Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 5 500 000 Mark. In den Ausgabestellen monatl. 5 000 000 Mk. Bei Postbezug monatl. 5 486 000 Mk. Unter Streifb. in Polen monatl. 9 000 000 Mk. Danzig 2,5 Guld. Deutschl. 2,5 Rmk. Einzelnummer 300 000 M., Sonn- u. Feiertags 350 000 M. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung od. Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitg. od. Rückzahlg. d. Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 200 000 Mark, die 90 mm breite Reklamezeile 1 000 000 M. Danzig 15 bz. 75 Dz.Pf. Deutschland 15 bzw. 75 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 500 000 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 92. Bromberg, Freitag den 18. April 1924. **48. Jahrg.**

Des Karfreitags wegen wird die nächste Nummer dieser Zeitung Sonnabend, d. 19. April, nachmittags, ausgegeben.

Der unsichere Bundesgenosse.

Der italienische „Messagero“ berichtet aus Paris, daß Frankreich trotz der Annexion Beßarabiens durch Rumänien und trotz des Trinkspruches Millerands nicht geneigt scheine, im französisch-rumänischen Vertrag den Bündnisfall auch auf einen Angriff Rußlands auf beßarabisches Gebiet auszudehnen. Rumänien wünsche eine besondere Klausel, worin Frankreich verpflichtet würde, mit allen Mitteln Rumänien beizustehen, wenn Rußland mit Waffengewalt Beßarabien zurückzuerobern versuchte. Frankreich scheine davor zurückzuscheuen und weise darauf hin, daß kein anderer Vertrag mit den Staaten der Kleinen Entente eine solche Klausel enthalte. Frankreich wolle Rumänien höchstens einen Allianzvertrag anbieten, der etwaige russische Drohungen zurückweist, Rumäniens innere Freiheit und Unabhängigkeit sichert und die Verträge vom Jahre 1919 als Grundlage erklärt, wie dies auch im Vertrage mit der Tschechoslowakei der Fall sei. Weiter könne man mit Rücksicht auf den Völkerbund (!!) nicht gehen. Auch wolle man nicht Rußland dadurch einen Vorwand zu einem ernsten Konflikt geben. —

Die Meldung des italienischen Blattes verdient auch bei uns weitgehendes Interesse. Hätte Rumänien nicht auf die Einflüsterungen des Quai d'Orsay gehört, hätte es vielmehr nach dem englischen und deutschen Beispiel seinen russischen Nachbarn beizeiten anerkannt, so gäbe es höchstwahrscheinlich keine beßarabische Frage, die nach dem Abschluß der polnisch-rumänischen Militärkonvention auch den polnischen Staatsbürger bewegt. Jetzt denkt Frankreich nicht daran, seinen kleineren Freund bedingungslos zu unterstützen, weil es Rußland, seinen großen Hypothekenschuldner, nicht verärgern will. Hat man in Polen diese geschichtliche Erfahrung ganz vergessen? Man denkt nicht an die gläubigen Opfer der polnischen Legionen zu Napoleons Zeit, an den römischen Feldzug und das tragische Ende von San Domingo. Man will die Iswolski-Enthüllungen der letzten Zeit nicht glauben und vergißt das Zarenbündnis Poincarés, das erst deutsche Truppen zerschlugen.

Die Sicherheit Polens kann nur durch eine Politik der Verständigung mit seinen Minderheiten im Innern und mit seinen großen Nachbarn nach außen verbürgt werden. Der Mann, der es versteht, allen falschen Gefühlen und beschränkten Vorurteilen zum Trotz, diese Probleme zu lösen, wird mit Recht als Retter des Staates gepriesen werden. Wer die Berufung Polens zu seiner großen Mittlerrolle in Mitteleuropa erkennt, ist der berufene Führer der Polnischen Republik. Wo ist dieser Mann, der den Stein von des Grabes Tür wälzt und das von erleuchteten Sehern verheißene Ostern heraufführt?

Der Jahrestag des Rapallo-Vertrages.

Brockdorff-Rantzau über das deutsch-russische Zusammenwirken.

Zum zweiten Jahrestag des Rapallo-Vertrages hat der deutsche Botschafter Graf Brockdorff-Rantzau auf Ersuchen der russischen Telegraphenagentur folgende Erklärung abgegeben: „Heute vor zwei Jahren ist der Rapallo-Vertrag unterzeichnet worden. Er wurde von beiden Seiten mit vielen Hoffnungen begrüßt. Sicher ist, daß er vom Tage der Unterzeichnung an auf die Gestaltung der gesamten politischen Lage tiefe und nachhaltige Wirkung geübt hat. Obwohl die Gründe, aus denen die beiden Staaten das Programm des Rapallo-Vertrages angenommen haben, verschieden sind, ist es durchaus natürlich, daß dieses Programm der Freiheit und des Rechtes auf Selbstbestimmung sie zusammengeführt hat, und seit zwei wechselvollen Jahren eng miteinander verbindet. Und ebenso natürlich ist, daß beide Staaten sich in gegenseitigem Vertrauen auch die Hand zur Durchführung wirtschaftlicher Aufgaben und friedlichen Wiederaufbaus reichen müssen. Dann werden sich die großen Hoffnungen erfüllen, die von beiden Völkern auf den Rapallo-Vertrag gesetzt worden sind.

Ich wiederhole daher heute am denkwürdigen Tage der Wiederkehr des Abschlusses des Rapallo-Vertrages in zuversichtlicher Hoffnung, was ich bei Übernahme des ehrenvollen Postens in Moskau vor anderthalb Jahren feierlich erklärte: Mit meinem Können und meiner Person werde ich mich dafür einsetzen, zu beweisen, daß der Vertrag von Rapallo eine neue Aera eingeleitet hat für das deutsche Volk und die Völker der Sowjetunion und damit nicht nur für Europa, sondern die gesamte Welt. Selbständig und zielbewußt wollen beide Völker vertrauensvoll zusammenwirken, nicht nur um wieder aufzubauen, was zerstört wurde, sondern um der Menschheit neue Kulturwerte zu schaffen. In unerschütterlichem Glauben an die Zukunft der Völker der Sowjetunion und an die Zukunft des deutschen Volkes, ohne die auch die Welt nicht gesunden kann, gehen sie an diese friedliche Arbeit, die ihnen niemand stören soll.“

Europas Wiederaufbau.

Wie Poincaré das Gutachten auffaßt.

Poincaré hielt am Dienstag abend auf dem Bankett der republikanisch-demokratischen und sozialistischen Partei eine große politische Rede. Er ging dabei auf die außenpolitischen Probleme ein. Er erinnert an die Kriegszeit, um nach einigen Redewendungen über die Forderungen der jungen Generation zu dem Leitspruch zu gelangen, daß das universelle Gleichgewicht und insbesondere das europäische Gleichgewicht nur dann stabil sein könnten, wenn sie auf Gerechtigkeit und auch der Ehrfurcht vor den Verträgen aufgebaut seien. (Dann hätte Herr Poincaré nicht ins Ruhrgebiet einmarschieren sollen! D. Red.) „Der Frieden,“ so meint Poincaré, „den wir nicht nur im französischen, sondern auch im Interesse der anderen Nationen wünschen, ist im übrigen nicht ein untätiger und unfruchtbarer Frieden, der lediglich in dem Ende der Schlachten und dem materiellen Rechte der Völker besteht, sondern er muß auch ein wohltuendes und fruchtbares Ergebnis tragen (etwa die Wacht am Rhein durch Senegalneger? D. Red.)

Ich habe in deutschen und überraschenderweise auch in französischen Blättern gelesen, daß die Sachverständigenberichte die Verurteilung der auswärtigen Politik Frankreichs, besonders der Ruhrbesetzung, enthielten. Sie sind im Gegenteil die beste Rechtfertigung der Abstimmung, die der Senat und die große Mehrheit der Kammer vollzogen haben.

(Was werden wohl die Sachverständigen dazu sagen?)

Es kann selbstverständlich keine Rede davon sein, daß wir uns aus dem Ruhrgebiet zurückziehen, ehe wir die Bezahlung des Anteils erlangt haben, der uns zusteht. Ebensowenig kann die Rede davon sein, daß wir die Erfassung unseres Pfandes lockern, ohne daß wir gleichzeitig die Möglichkeit in der Hand behalten, diese Erfassung wenn nötig sicher und rasch wiederherzustellen. Der Bericht sieht sogar vor, daß politische Sanktionen zwecks Garantierung der Durchführung des vorgeschlagenen Planes als wünschenswert gelten können. Die Sachverständigen erklären mit Recht, daß diese Sanktionen nicht in ihr Zuständigkeitsbereich gehören, und daß es Sache der Alliierten sei, ihre Art zu bestimmen und ihre Wirksamkeit zu sichern. Wir werden also über diesen Punkt mit unseren Alliierten zu beraten haben, und, da die von uns geschaffenen Organisationen in unserer Hand sind, wird es uns leichter sein, als im Jahre 1922, uns zu verständigen und unsere Interessen dabei zu wahren. Da eins dieser Organe, die Eisenbahnregie, außerdem eine wichtige Sicherheitsgarantie darstellt und in gewissem Maße die Unterstützung ergänzt, die uns 1919 versprochen war, so werden wir auch über diese Kapitalfragen mit unseren Freunden verhandeln, die zu vernachlässigen das Wiedererwachen des deutschen Imperialismus verbietet. Je mehr wir den Frieden lieben, um so entschlossener sind wir, nicht zu dulden, daß er gestört oder bedroht wird. Dieser Wille ist glücklicherweise bei unseren Alliierten ebenso stark wie bei uns. Frankreich für seinen Teil wird loyal nach diesem Einvernehmen der Alliierten streben in dem Bewußtsein, so gleichzeitig seiner eigenen Sache, wie der seiner Freunde und der des Menschengeschlechts zu dienen.

(Wenn Frankreich die von Herrn Poincaré empfohlene Politik weiter betreibt, wird der wiedererwachende deutsche Imperialismus nur noch stärker, die Aussicht auf Reparationen nur geringer werden. — Eine wahrhaft staatsmännische Politik! D. Red.)

*

Rakowski.

Bei der Eröffnung der russisch-englischen Konferenz sprach sich Rakowski, der neuernannte russische Botschafter in London, über das Versailler Diktat folgendermaßen aus: „Die Sowjetregierung hat wiederholt erklärt, daß nach ihrer festen Überzeugung erste Bedingung eines stabilen Friedens die Revision des Versailler Vertrages und der anderen damit verbundenen Verträge ist. Diese Verträge widersprechen den elementaren Interessen aller Nationen, und ihre Anwendung in der Praxis hat nur zu einer Verschärfung des Kampfes unter den Nationen und zum Ruin des Wirtschaftslebens geführt.

*

Mac Donald.

Die PAT. meldet aus London: In einer Unterredung erklärte Mac Donald, daß die Aussichten der Regelung der Fragen, die ganz Europa angehen, gegenwärtig größer sind, als je zuvor. Der Ministerpräsident fügte hinzu, er würde sich glücklich fühlen, wenn es ihm gelänge, seine Kollegen im Auslande davon zu überzeugen, daß es Wahnsinn wäre, Deutschland harte Bedingungen aufzuzwingen, da es an der Lösung der europäischen Probleme freiwillig mitwirken müsse.

Die Bialowieser Heide.

Der „Kurjer Warszawski“ erfährt, daß die polnische Regierung am 15. April einen Vertrag mit einer bedeutenden englischen Firma über die Ausbeutung der Białowieser Heide unterzeichnet hat. Der Vertrag enthält die Bürgschaft dafür, daß die Ausbeutung im Einklang mit den Vorschriften über den Waldschutz erfolgt. Auf Grund dieses Vertrages werde in nächster Zeit eine beträchtliche Summe in Pfund Sterling dem Staatsschatze zufließen. In amtlichen Kreisen wird die politische Bedeutung des Vertrages als einer Transaktion mit englischem Kapital besonders betont.

Wie halbamtlich durch die PAT. dazu gemeldet wird, sind die Verhandlungen, die sich übrigens nach dieser Quelle nicht nur auf die Białowieser Heide allein, sondern auch „auf andere Terrains und Wälder“ erstrecken, noch nicht abgeschlossen, sollen aber „in nächster Zeit“ perfekt werden. Der Vertreter der englischen Gesellschaft, mit der

Die Polenmark am 17. April
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).

Danzig:	1 Dollar = 9 400 000 p. M.
	1 Million p. M. = 0,61 Gulden
Warschau:	1 Dollar = 9 400 000 p. M.
	1 Danz. Gulden = 1 640 000 p. M.

Valorisationsfrank = 1 800 000 p. M.
Rentenmark . . . . . = 2 238 000 p. M.

die Verhandlungen stattfinden, ist James Galder, der vor einigen Tagen in Warschau eingetroffen ist.

Zu Ehren Galders fand am Dienstag bei dem Landwirtschaftsminister Janicki ein Empfang statt, an dem u. a. der Ministerpräsident Grabski, der englische Gesandte Max Miller, der Handelsattachee bei der englischen Gesandtschaft, der Konteradmiral Zwierkowski und eine Reihe anderer hoher Beamter teilnahmen.

Die Entschädigung der Ansiedler.

Die Pariser Verhandlungen beendet.

Wie die PAT. berichtet, wurden die Pariser Verhandlungen über die Entschädigung der von ihren Gütern entfernten deutschen Ansiedler aus Posen und Pommerellen am Montag beendet. Der polnische Delegierte Koźmiński wird die Entscheidung des zur Lösung dieser Frage vom Völkerbundrat eingesetzten Dreierausschusses der polnischen Regierung unterbreiten.

Über den Inhalt der Entscheidung ist bisher noch nichts bekannt geworden.

Masaryk über Polen und Tschechen.

Herr Marian Szykowski, Professor an der Prager Universität für polnische Sprache und Literaturgeschichte, veröffentlicht in der „Prager Presse“ eine Unterredung, die er mit dem Präsidenten der tschechoslowakischen Republik Masaryk hatte. Zunächst war das Gespräch eine reine Unterhaltung über die verschiedensten literarischen Gebiete. Im weiteren Verlauf kam jedoch der Präsident Masaryk auf seine Reise nach Warschau zu sprechen, die er im Jahre 1887/88 unternommen hat. Das wichtigste aus der Unterredung ist die Besprechung der Gegensätze, die zwischen Polen und Tschechien bestehen.

Nach der Meinung des Präsidenten sollen diese Gegensätze ihren Urgrund im ehemals österreichischen Teilgebiet und ganz besonders in Krakau haben. Diese Gegensätze sollen eine Frucht der früheren Politik sein, die Österreich trieb. Der Präsident behauptet, daß dieses System für Polen viel schädlicher war, als das preußische oder russische System.

Das russische System und das Schisma vereitelte das Gelingen der Versuche, alles zu russifizieren, was im Bereich Rußlands lag, weil die innere Struktur nicht vorhanden war. Das preußische System hat die polnische Bevölkerung Arbeit und Ordnung gelehrt.

Unter diesem Gesichtspunkt betrachtet, hat darum das österreichische System schädlich gewirkt, da es den Charakter verdorben habe. Masaryk will als Abgeordneter des Wiener Parlaments die polnischen Versöhnungspolitiker lange Zeit beobachtet haben. Wenn er auch die Richtung, die zur Versöhnung führen soll, als durchaus anerkennenswert bezeichnet, so wirft er den Konservativen in der Hauptsache den Mangel an Mäßigung vor. Dort, wo Polen sich in Opposition befand, hat sich der Charakter nicht verderben lassen.

Ein japanisch-amerikanischer Konflikt.

Wie aus Washington gemeldet wird, hat der Senat den Artikel des neuen Projekts über die Einwanderung angenommen, bei dessen Anwendung fast kein japanischer Bürger in die Vereinigten Staaten einwandern kann. Die Annahme dieses Artikels rief eine bedeutende Senkung des Kurses der japanischen Devisen hervor.

Nach Informationen des Wiener Korrespondenzbüros aus Washington hat die Entscheidung des Senats über die Ablehnung des Abkommens zwischen den Vereinigten Staaten und Japan in der Frage der Einwanderung von Japanern in politischen Kreisen Washingtons einen großen Eindruck gemacht. Man rechnet dort mit der **Möglichkeit des Abbruchs der diplomatischen Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Japan.** Der Beschluß des Senats ist als Protest gegen ein an den Staatssekretär Hughes gerichtetes Schreiben des japanischen Gesandten in Washington anzusehen, das im Senat dahin ausgelegt wurde, daß Japan um den Abbruch der diplomatischen Beziehungen bitte. In diplomatischen Kreisen wird angezweifelt, daß Präsident Coolidge in diesem Konflikt zugunsten des bisherigen Abkommens mit Japan intervenieren werde. Es wird auch mit der Möglichkeit der Demission Hughes gerechnet, wie auch mit der Möglichkeit der Demission des japanischen Gesandten in Washington. Nach Mitteilungen aus Tokio ging die Initiative zur Absendung des Schreibens an Hughes von dem japanischen Gesandten aus, ohne daß dieser die japanische Regierung benachrichtigt hätte. In diesem Falle würde der japanische Gesandte durch die Regierung abberufen werden. Die Zeitungen melden weiter aus Neuyork, daß der Konflikt mit Japan einen Riesenverkauf japanischer Zinsscheine zur Folge hatte, wobei die 6½prozentige Anleihe auf 91¾ und die 4prozentige Anleihe auf 91 fiel.

Informierte Kreise in Wien, die über japanische Beziehungen verfügen, halten es für ausgeschlossen, daß **die diplomatischen Beziehungen zwischen den Vereinigten**

Staaten und Japan infolge des amerikanischen Beschlusses in der Frage der Einschränkung der japanischen Einwanderung abgebrochen werden. Auch in informierten amerikanischen Kreisen ist man der Meinung, daß diese Situation nicht zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen führen werde, um so weniger, als die japanische Regierung sehr gewissenhaft die seinerzeit eingegangenen Verpflichtungen in der Frage der Einwanderung von Japanern nach Amerika erfüllt habe.

Wie Reuter aus Neuyork meldet, greift die amerikanische Presse den auf die Einschränkung der japanischen Einwanderung nach den Vereinigten Staaten abzielenden Beschluß heftig an, den sie eine Verletzung des japanischen Volkes nennt. „World" schreibt, das Land erwarte, daß Präsident Coolidge durch seinen Protest gegen diesen Beschluß die fatalen Folgen dieses unüberlegten Schrittes unmöglich machen werde.

Tschechisch-polnische Trinksprüche.

Am Montag abend gab der Militärattaché bei der tschechischen Gesandtschaft, General Honly, anläßlich der Anwesenheit des Vertreters des rumänischen Generalstabes, General Florescu, ein Diner, an dem die Militärattachés aller auswärtigen Staaten in Warschau teilnahmen. Zugegen waren auch Kriegsminister General Sikorski und Generalstabschef St. Haller.

Während des Banketts wandte sich General Honly an General Sikorski mit einer Rede, in der er u. a. sagte:

„Als Soldat erachte ich es für meine Pflicht Sie, Herr Minister, bei der heutigen Gelegenheit anläßlich des großen Sieges zu beglückwünschen, den der polnische Staat diesmal ohne Kanonendonner, nichtsdestoweniger jedoch als zweites Wunder an der Weichsel, auf wirtschaftlichem Gebiet errungen hat.

Als Vertreter der tschechoslowakischen Armee benütze ich die Gelegenheit und versichere Ihnen im Namen der auswärtigen Vertreter in Polen, daß wir alle von dem Gefühl der Überraschung über die großen Fortschritte durchdrungen sind, die die polnische Armee unaufhörlich macht.

Sie organisiert sich zu einer starken Macht, indem sie ihren patriotischen Geist zu den höchsten Höhen lenkt."

Herr Honly brachte sodann einen Toast aus: „Es lebe die Republik! Es lebe die polnische Armee!"

General Sikorski erwiderte darauf:

„Ihre warmen Worte zu Ehren der polnischen Armee werden von uns desto dankbarer aufgefaßt, als sie mit der kostbaren Äußerung der Anerkennung unserer Wirtschaft und der friedlichen Bemühungen Polens verbunden sind.

Das polnische Volk bewundert nicht erst seit heute das tschechoslowakische Volk, seinen Fleiß und die praktische Art sowie die Konsequenz bei der Verwirklichung seiner staatlichen Idee.

Wir Soldaten sind durch Ihre an unsere Armee gerichteten Worte gerührt und richten ebensolche Worte an die tschechische Armee."

General Sikorski schloß mit dem Toast: „Es lebe das tschechoslowakische Volk! Es lebe die tschechische Armee!"

Die Wahlen zum Aufsichtsrat der Bank Polski.

Warschau, 16. April. In der gestrigen Gründerversammlung der Bank Polski wurden in den Aufsichtsrat gewählt: Kasimir Bajoński, J. Chrzanowski, Alfred Falter, Henryk Grohmann, B. Herse, Henryk Kaden, Stefan Przanowski, Roman Rybarski, Jan K. Steczkowski, Tadeusz Tomaszewski, J. Zychliński. Als Stellvertreter Stefan Surzycki, P. Geisenheimer, Ed. Natanson. In die Revisionskommission wurden gewählt: St. Liviński, Stefan Benzef, Leop. Skólski, Romuald Mielczarski, Stefan Laurysiewicz, und als Stellvertreter Leon Szczawiński, Severin Samulski und Thomas Chociatkiewicz.

Gestern fand die erste Sitzung des Aufsichtsrates statt, in der nach Vereidigung der durch den Finanzminister bestätigten Mitglieder des Aufsichtsrates zur Wahl des Direktoriums der Bank geschritten wurde. Aus der Wahl gingen hervor: Dr. Władysław Mieczkowski als Chefdirektor, Kazimierz Rybiński als sein Stellvertreter, ferner Jan Koziełło, Dr. Michał Gajzler und Dr. Zygmunt Karpiński als Direktoren.

•

Der Chefdirektor der Bank Polski.

Der auf den Posten des Chefdirektors der Bank Polski gewählte Dr. Mieczkowski steht im Alter von 46 Jahren. Er wurde auf seinem väterlichen Gut in Nieciszewo im Kreise Bromberg, das sich noch heute in seinem Besitz befindet, geboren, absolvierte das Gymnasium in Culm im Jahre 1896 und studierte hierauf Volkswirtschaft und Jura in Krakau, Berlin, Leipzig und Breslau. Nach einer längeren Gerichtspraxis im Westen Deutschlands kehrte er nach Posen zurück und trat als Syndikus in die Bank des Verbandes der Erwerbsgenossenschaften ein. Im Jahre 1907 wurde er zum Abgeordneten des Deutschen Reichstages aus dem Bezirk Krotoschin-Koschmin gewählt; er legte dieses Mandat jedoch schon nach einem Jahre nieder, veranlaßt durch berufliche Pflichten. Während des Krieges gehörte er seit dem Jahre 1915 dem geheimen überparteilichen Zirkel an, der schließlich die Übernahme des Teilgebietes durch die polnischen Behörden vorbereitete. Nach Ausbruch der Revolution in Deutschland im November 1918 wurde er Mitglied des Polnischen Obersten Volksrats in Posen. Nach Liquidierung dieser Institution wurde er im April 1919 in die Posener Stadtverwaltung gewählt, die ihn dann zum Vorsitzenden auserkor. Vor wenigen Tagen legte Dr. Mieczkowski seine Stellung als Direktor der Bank des Verbandes der Erwerbsgenossenschaften nieder.

•

Protest des Ministerpräsidenten Grabski?

Nach Meldungen polnischer Blätter begab sich Ministerpräsident Grabski zum Belvedere. Nach der Beratung mit dem Staatspräsidenten beschloß der Premier, davon ausgehend, daß die Intelligenz im gewählten Aufsichtsrat keine hinlängliche Vertretung habe, von dem ihm nach Art. 27 zustehenden Vetorecht Gebrauch zu machen. Er legte gegen die vollzogenen Wahlen Protest ein.

Nach einer Mitteilung der amtlichen Polnischen Telegraphen-Agentur hat jedoch der Ministerpräsident den Aufsichtsrat empfangen und bestätigt.

Der Ausbau der Bahnen.

Warschau, 14. April. Blättermeldungen zufolge finden zwischen dem englisch-amerikanischen Konsortium Vickers-Armstrong und der Gesellschaft für Ingenieurarbeiten „Tri" in Posen Verhandlungen statt, betreffend Finanzierung des Baues von neuen Eisenbahnlinien, und zwar:

1. Dombrowaer Becken—Czenstochau—Lask mit Verlängerung Zgierz—Kutno—Plock—Sierpc—Strasburg in Pommerellen, zwecks unmittelbarer Verbindung des Dombrowaer Beckens mit Pommerellen.
2. Oberschlesien—Wielun—Kepno (Kempen) zwecks Umgehung des Kreuzburger Knotenpunktes.
3. Dombrowaer Becken—Opoczno—Warschau mit einem neuen Brückenbau über die Weichsel.
4. Dombrowaer Becken—Kiwerce (Wolhynien).

Der Vertrag soll in den nächsten Tagen endgültig unterzeichnet werden.

Republik Polen.

Die polnisch-französischen Verhandlungen.

Warschau, 16. April. In den polnisch-französischen Emigrationsverhandlungen wurde des weiteren über die Sozialversicherung und die Anwerbung der Landarbeiter, über die Schulpflege und den geistlichen Schutz debattiert. Die polnische Delegation hält besonders die beiden letzten Fragen für äußerst wichtig. Die französische Delegation nimmt eine Stellung ein, die auf die Nachgiebigkeit der französischen Regierung in einigen wesentlichen Punkten schließen läßt. Ob diese Haltung der polnischen Delegation jedoch genügen wird, kann in der gegenwärtigen Verhandlungsphase noch nicht gesagt werden.

General Cziczel verabschiedet.

Der „Kurjer Polski" erfährt, daß der General Cziczel am 15. d. M. vor der militärischen Revisionskommission gestanden hat, die ihn als für den Dienst ungeeignet erklärte. Die Entlassung des Generals soll in den nächsten Tagen unterzeichnet werden.

Österreichische Visen.

Die polnisch-österreichische Handelskammer in Warschau meldet: Laut Informationen der österreichischen Gesandtschaft in Warschau wurde mit dem 1. April das System der Erteilung österreichischer Visen und die Bezahlung für sie in der Weise geändert, daß man für das Ausreisevisum nach Österreich und von Österreich 10 Zloty, für das Einreisevisum und das Durchfahrtvisum nur zwei Goldfranken zahlt.

•

Präsident Wojciechowski begibt sich am Freitag nach Spała und wird dort die ganzen Feiertage verleben.

Aus anderen Ländern.

Die neue lettisch-estländische Grenze.

Riga, 16. April. Die neue im Revaler Vertrage festgelegte Grundlinie zwischen Lettland und Estland wurde am vergangenen Sonnabend von den beiderseitigen Grenzwachen bezogen. In den an Lettland gefallenen Teilen sind gleichzeitig die lettländischen Gesetze in Kraft getreten. Lettland gewinnt etwa 2000 Einwohner und ein Gebiet von ca. 6000 Hektar.

Drohende Lage in Sibirien.

Nach Meldungen aus Moskau sind in Sibirien große Unruhen ausgebrochen. Bewaffnete Banden entfalten dort eine lebhafte Tätigkeit gegen die Bolschewisten.

Trotzki befindet sich auf der Rückreise nach Moskau, wo er wieder das Heereskommissariat übernimmt. Bisher war er in Baku.

Begegnungen mit Stinnes.

Eindrücke eines polnischen Journalisten.

Es fällt mir ein populäres Histörchen ein, das ich in meiner Kindheit gelesen: Ein französischer Seemann, der sich einmal in Amsterdam aufhielt, bewundert irgend einen stolzen Palast. Wem gehört dieser Besitz? fragte er einen Vorübergehenden. „Kannitverstan" antwortet holländisch der Angeredete. Wem gehört dieser Wagen, dieser Garten, wem gehören diese großen Schiffe im Hafen? fragte der Franzose weiter. Und alle antworten immer: „Kannitverstan." Wessen Begräbnis ist das? fragt er schließlich und erhält gleichfalls dieselbe Antwort, denselben Namen: „Kannitverstan." Und er denkt bei sich: Ein so reicher Mann ist dieser Kannitverstan, und er stirbt doch wie die anderen Menschen.

Wenn ich nicht deutsch könnte, könnte ich annehmen, daß auch das Wort Stinnes in der Sprache Goethes etwas dem ähnliches bedeutet. Wie oft hört man auf die Frage, wem gehören diese Fabriken, diese Gruben, die Schiffe in Hamburg, diese Zeitung, dieses Hotel oder Restaurant, die Antwort: Stinnes, Stinnes, Stinnes. Und heute, wenn ich in Berlin fragte, wessen Begräbnis ist das? würde ich dasselbe hören: Stinnes.

Der Ruhm und die Macht dieses Mannes wurde erst in der jüngsten Zeit offenbar, plötzlich und unerwartet. Im Jahre 1919 war sein Name in Frankreich und England fast vollständig unbekannt. Ich erinnere mich noch der Worte des Außenministers Pichon:

Anscheinend gibt es jetzt in Deutschland einen sehr einflußreichen Industriellen, er heißt Steiner oder Stinnes, ich weiß nicht genau wie. Fragen Sie Loucheur, der wird's wissen. Wir fragten Loucheur und er antwortete uns: Stinnes? Das ist der eigentliche Gebieter in Deutschland. Er hätte den Versailler Vertrag unterschreiben sollen, aber nicht die Diplomaten, die uns Deutschland geschickt hat.

Kurze Zeit nach dieser Unterredung, aber noch vor Abschluß des Friedensvertrages, war ich in Berlin und schickte Stinnes einen Empfehlungsbrief. Er war damals noch nicht in der Zeitungswelt so bekannt und brauchte sich noch nicht vor den hunderten angelsächsischen Presseleuten zu verstecken. So hat er mich denn sofort telephonisch angerufen: „Kommen Sie doch zu Adlon zum Frühstück, sagte er, wir können da miteinander plaudern. Wir treffen uns in der Halle." —

„Aber wie werde ich Sie kennen?"

„Ich bin von mittlerer Statur," antwortete er, „mager, habe einen schwarzen Bart und bin ziemlich schlecht angezogen." . . .

Diese Beschreibung war richtig, und als Stinnes erschien, erkannte ich ihn auf der Stelle.

Wir gingen ins Restaurant, wo Stinnes den Wirt machte. Er bestellte ein sogenanntes offizielles Mittagessen. Die Unterredung fand französisch statt. Stinnes sprach ironisch und geringschätzig von allen Politikern. Von Wilson und Clemenceau sprach er ungefähr so, wie ein solider Kaufmann etwa sich über einen verrückten Musiker oder Dichter ausdrückt.

„Ja, ja," sagte er, „das ist ein gescheiter Mann, aber er hat keine Ahnung, worauf sich heute die Welt stützt. Diese Unkenntnis ist tödlich für alle Staatsmänner. Es genügen einige gute Züge, um sie matt zu setzen." Ich dachte mir damals, der Mann litte an Größenwahn und wäre nicht ganz richtig im Kopfe. Ich hatte mich damals noch nicht über seine Macht orientiert. Sie zeigte sich sofort nach Abschluß des Versailler Vertrages. Sofort stießen die verbündeten Regierungen auf einen gewissen Widerstand, auf eine merkwürdige Kraft, eine geheimnisvolle Figur. Es war dies unser Kannitverstan-Stinnes. Man mußte sich mit ihm verständigen. Man mußte mit ihm sprechen. Im Juni 1920 luden ihn Lloyd George und Millerand nach Spaa ein. Ich war neugierig, ihn dort zum zweiten Male zu sehen. Ich dachte mir: Als Gentleman wird er doch wahrscheinlich den Ton ändern. Aber woher denn? Er änderte seine Art nicht um ein Jota. In seinem zerdrückten Jackett und in seinen ungebügelten Unaussprechlichen, in dem halbweichen Kragen begann er in seiner aufbrausenden und ironischen Art zu reden:

„Die Vorschläge der Herren sind absurd. Sie beweisen vollständig Ihre Nichtkompetenz. Es lohnt sich gar nicht, erst darüber zu reden."

Millerand und Lloyd George waren starr. Sie trauten ihren Ohren nicht. Schließlich entzog Millerand mit einer energischen Geste dem impertinenten Redner das Wort. Stinnes raffte seine Papiere zusammen, steckte sie in die Mappe und verließ den Saal mit den Worten: Darüber beraten Sie nur allein. Wir werden sehen, ob Sie aus diesem Sumpf herauskommen.

Von da ab begann zwischen Frankreich und Stinnes ein ununterbrochener erbitterter Kampf. Schon im Jahre 1921 überzeugte sich Loucheur, eine Art französischer Stinnes, der damals Minister im Kabinett Briand war, daß kein Druck auf die deutsche Regierung irgend einen Erfolg hatte. Die deutsche Regierung, so sagte er, das ist bloß ein Paravant. Geld gibt sie uns nicht, da sie keines hat. Geld gibt's wo anders, in den Taschen der großen Industriellen, in den Taschen von Stinnes, an den muß man sich halten.

Im April jenes Jahres begannen nun geheime Verhandlungen zwischen der Regierung Briand und Stinnes, doch führten sie zu nichts. Denn Stinnes ging auf die vorgeschlagenen Bedingungen nicht ein. Damals hielt Briand seine berühmte aggressive Rede, die ausschließlich gegen Stinnes gerichtet war.

„Nous leur mettrons la main au collet" (Wir werden sie an der Gurgel fassen), schrie damals in seinem tiefen Baß der französische Premier.

Und von der Galerie antwortete darauf eine Stimme: A qui? A Stinnes? Einige Tage darauf, am 2. Mai, wurden zwei Jahrgänge mobilisiert. Es wurde eine Strafexpedition gegen Stinnes beschlossen. Es kam nicht dazu, da Aristides Briand für den Tadel und Protest seines Londoner Kollegen Lloyd George sehr empfindlich war.

Am 10. Mai empfing uns, d. h. eine Gruppe von Zeitungsleuten, Stinnes in Mülheim a. R. im Palais seines Freundes Fritz Thyssen. Er rieb sich spöttisch die Hände. „Aha", sagte er, „er wagte es nicht, was? Er mobilisierte 150 000 Mann, schickte nach Düsseldorf 1000 Kanonen, aber er hat sich wohl gesagt, daß das alles für einen Stinnes zu wenig sei."

Zum vierten und letzten Male sah ich Stinnes in einer ganz anderen Rolle. Es war dies im November v. J. in Düsseldorf, in dem kahlen bescheidenen Saale einer Mädchenschule, wo die Konferenzen der französisch-belgischen Kontrollkommission mit einer Gruppe von deutschen Industriellen stattfanden. Stinnes, düster, gebeugt, unterschrieb eine Art Kapitulation, nämlich sein Einverständnis mit der französischen Kontrolle, mit den französischen Steuern und mit der französischen Herrschaft. Denn das, was z. B. Briand zu tun nicht gewagt hatte, führte Poincaré aus. Er marschierte mit der Waffe in der Hand in die starke Festung Stinnes' und begann mit ihm zu ringen. Nach 10 Monaten des Kampfes hatte der deutsche Potentat nicht mehr die Kraft, sich zu wehren. Er unterwarf sich am 16. November abends seinem bescheidenen Gegner, dem stillen und „unwirklichen" französischen Ingenieur Frontze. Nachdem er den Vertrag unterzeichnet hatte, ging er allein weg und trotz durchdringenden Regens ging er langsam zu Fuß die Ludendorffstraße hinab. Amerikanische Zeitungsberichterstatter eilten hinter ihm her. Der Vertreter der „Chicago Tribune", der junge Thean, erreichte ihn zuerst:

„Wie denken Sie über dieses Waterloo?"

„Ich werde Ihnen nichts sagen," antwortete Stinnes, „und werde allen mir zugeschriebenen Interviews entgegentreten."

„Und privatim wollen Sie auch nichts sagen?"

„Sie sind ein sehr lieber Junge," sagte Stinnes lächelnd, „deshalb will ich Ihnen einen guten Rat geben: Trotz dieses französischen Sieges kaufen Sie nicht viel Franken . . ." Einige Wochen nach Stinnes' Kapitulation begann die Vergeltungsgegenoffensive an der Börse. Von der „finanziellen Marne" erfuhr Stinnes auf seiner Yacht an den sonnigen Gestaden Portugals. Auf die Nachricht hin hatte er einen Anfall von Gallenkolik, und heute ist sein Begräbnis. Aber sein politisches Begräbnis begann bereits am 16. November.

Schon damals begannen die Volkspartei, Stresemann und Marx von dem besiegten Stinnes sich abzuwenden. Am Horizont zeigte sich ein neuer Stern: Arnold, der sächsische Industrielle, dem man von französischer Seite nicht an den Kragen kann. Dieser Mann, der schon in Sachsen und Thüringen regiert, und den Belagerungszustand verhängt, dieser neue Mann wird unfehlbar der Nachfolger von Stinnes sein.

„Stinnes est mort, vive Arnold."

Henryk Korab-Kucharski
in der Warschauer „Rzeczpospolita".

•

Das lebendig geschriebene Feuilleton der Warschauer „Rzeczpospolita", das wir oben in deutscher Übersetzung wiedergeben, macht selbstverständlich nicht in allen Punkten Anspruch auf historische Wahrheit. Das bezeugen vor allem die Schlußsätze über das neu aufgewärmte Märchen von den deutschen Anschlägen auf die französische Währung. So töricht sind die deutschen Wirtschaftspolitiker denn doch nicht, daß sie das französische Budget erschüttern, um den Wunsch nach deutschen „Wiedergutmachungen" in Paris lebendiger werden zu lassen. Ebenso gehören die Behauptungen von der Portugiesenfahrt des verstorbenen Hugo Stinnes und der Nachfolge des Thüringer Industriellen Arnold in das Reich der Fabel.

Kleine Rundschau.

* **Stadtväter als Schützer von Liebespärchen.** In Hove Town hatten die Stadtväter, wie man aus London schreibt, über den Antrag zu entscheiden, in dem Stadtpark, St. Annes Gardens genannt, mehr Laternen aufzustellen. Einer der würdigen Stadtväter trat jedoch im Namen der Parkverwaltung dem Antrag energisch entgegen, indem er erklärte, der Park würde in der Dämmerung gern von Liebespärchen aufgesucht, die dort auf den Bänken Seite an Seite und Hand in Hand säßen. Diese alte, hübsche und romantische Sitte würde jählings zerstört werden, wenn man den Park abends taghell beleuchtete. Und so lehnten denn die Stadtväter von Hove Town den Antrag ab. — Der Name der Stadt Hove Town sollte in Love Town umgeändert werden, Liebesstadt auf Deutsch.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 92.

Bromberg, Freitag den 18. April 1924.

Pommerellen.

17. April.

Graudenz (Grudziądz).

d **Zuchtviehversteigerung.** Die am Dienstag auf dem Städtischen Viehhof veranstaltete achte Zuchtviehversteigerung der Pommerellischen Züchtervereinigungen war recht gut beschickt. Von 31 Züchtern waren 79 Rinder angemeldet und im Katalog verzeichnet. Es waren die altbekannten Züchternamen: Franz-Bratwin, Franz-Lobin, Heydemann-Zajaczkowo, Modrow-Bonscheck, Modrow-Modrowo, Br. Nickel-Lubin, Siebrandt-Bratwin, Steinmeyer-Grabowo, Wannow-Annaberg, Heinr. Bartel-Sanskau, O. Bertel-Lubin und H. Bartel-Lubin. Daneben traten auch die Namen neuer Züchter auf. Es sind die neuen Domänenpächter und Gutsbesitzer, welche die von bekannten Züchtern überkommenen Herden weiter züchten mit mehr oder weniger Erfolg. Die erste Klasse zeigte 66 Bullen im Alter von 1 bis 1½ Jahren. Es folgten dann zwei Kühe erster Klasse und eine zweiter Klasse, sowie neun Kühe erster Klasse im Nachtrag. An Sterken erster Klasse waren zehn verzeichnet und der Nachtrag zeigt noch sieben. Wie unter den für die Landwirtschaft jetzt sehr schwierigen Verhältnissen vorauszusehen war, hatte die Auktion kein günstiges Resultat. Die ersten Tiere erzielten noch recht gute Preise, dann wurden die Bieter aber sehr vorsichtig und zaghaft. Während in früheren Auktionen noch Käufer aus Galizien und Kongreßpolen anwesend waren, welche annehmbare Preise zahlen konnten, wurden diejenigen Tiere, die fest verkauft wurden, meist in der Umgegend abgesetzt. Bei Züchtern und Landwirten anderer Landesteile scheint dieselbe Geldknappheit eingekehrt zu sein, welche auch bei der hiesigen Landwirtschaft chronisch zu werden scheint. Es wurden für manche Tiere scheinbar recht hohe Preise erzielt. Man hörte Gebote von nahe an 5 Milliarden. Nur der Eingeweihte erfährt aber, ob es sich um wirkliche Verkäufe oder Rückkauf der eigenen Tiere durch den Züchter handelt. Es mußten auch manche Tiere aus dem Ring geführt werden, weil kein Angebot erfolgte. Besonders geringe Kauflust zeigte sich bei Milchkühen, die teils hochtragend, teils abgekalbt mit den Kälbern vorgeführt wurden. Allerdings wurden auch manche Tiere angeboten, die man in derartiger Qualität und Futterzustand bei früheren Auktionen nicht fand. Wesentlich besser schnitten Sterken ab. So erzielte der bekannte Züchter Bartel-Sanskau für eine dreijährige Sterke 2 Milliarden und Horstmann-Wollenthal 1,9 Milliarden. Es gingen aber auch Tiere schon mit 850 Millionen fort. Es folgte darauf eine Versteigerung von Zuchtschweinen. Sieben Züchter, darunter die bekannten Namen: Modrow-Modrowshordt, Schwarz-Malenin, Siebrandt-Brattwin, Heydemann-Zajaczkowo, hatten 31 Eber des großen weißen Edelschweines angemeldet. Die Preise schwankten zwischen 700 und 940 Millionen. Säue des großen weißen Edelschweines gingen zu Preisen zwischen 200 und 300 Millionen fort. Es waren Preise, die wenig über den Marktpreis für Schlachtschweine stiegen. Auch diese Auktion hat wieder gezeigt, daß die zahlungsfähigen Käufer, welche zu früheren Auktionen erschienen, fehlen. Es gilt, Einrichtungen zu treffen, die dem Rassezüchter einen lohnenden Absatz seiner Züchtungsprodukte gewährleisten, sonst ist er gezwungen, seine Kunst einzupacken. *

* **Bessere Zugverbindungen im Sommerfahrplan.** In einer Besprechung von hiesigen Vertretern der Stadt, der Handelskammer und des Verbandes kaufmännischer Vereine in Pommerellen mit den Leitern der polnischen Eisenbahndirektion in Danzig wurde eine bessere Verbindung von Graudenz nach Thorn in den Morgenstunden sowie ein Anschluß an den Schnellzug nach Posen über Laskowitz erzielt, trotz des bereits festgelegten Sommerfahrplans. *

□ **Der Mittwoch-Wochenmarkt** zeigte wieder eine starke Zufuhr, nur Butter war knapp. Es wurden folgende Preise erzielt: Butter 3—3,5, Eier 2—2,2, Glumse 700 000, Kartoffeln 5,7, Wrucken 200 000, Mohrrüben 250 000—300 000, Rote Rüben 250 000, Sellerie 500 000—1,0, Porree 100 000 bis 300 000, Weißkohl 300 000, Rotkohl 350 000, Sauerkohl 150 000, Äpfel 600 000—1,5, Backobst 800 000, Backpflaumen 1,0—1,2, Zwiebeln 800 000, Steckzwiebeln 1,0, der Topf Schnittlauch 1,0, der Kopf Salat 1,0, das Bund Radieschen 0,8. Auf dem Geflügelmarkt sah man Tauben mit 3,0 pro Paar, Hühner in Federn mit 6,0—8,0, lebende Gänse mit 12,0—15,0. Der Fischmarkt war wieder besser beschickt. Die Preise waren aber weiter in die Höhe gegangen. Es kosteten Hechte 3,5, Barsche 2,5, Plötze 2,0. Mit Eintritt wärmerer Witterung werden auch Aale häufiger. Sie kosteten 5,0—6,0. Grüne Breitlinge wurden mit 500 000 M. angeboten und Sprotten mit 900 000 M. verkauft. Der Fleischmarkt war gut beschickt. Es waren folgende Preise notiert: Schweinefleisch 1,4—1,5, frischer Speck 1,7, Schmalz 2,8—2,9, Talg 2,4, Rindfleisch 1,2, Hammelfleisch 1,2, Kalbfleisch 0,7—0,8. — Der Schweinemarkt zeigte ziemlich dasselbe Bild. Wesentliche Preisschwankungen sind nicht zu verzeichnen. *

e. **Frühlingszeichen.** Zum ersten Male wehen warme Frühlingslüfte. Die Bienen umsummen die Blüten und in den Gärten hat die Arbeit begonnen. In den Saatengeschäften ist die Nachfrage nach Sämereien groß. Da die hiesigen Baumschulen den Betrieb fast ganz eingestellt haben, sind die Gartenbesitzer gezwungen, ihren Bedarf an Pflanzmaterial in der Hauptsache von außerhalb zu beziehen. Die Preise für Baumschulmaterial sind in diesem Jahre recht hoch. *

Thorn (Toruń).

Deutsche Bühne.

Der Strom.

Drama in drei Aufzügen von Max Halbe.

Nach mehrwöchiger Spielpause, die nach der veranstaltungsreichen Vorfastenzeit zu fleißiger Vorarbeit benutzt wurde, brachte die Deutsche Bühne am Palmsonntag Max Halbes „Strom" unter der umsichtigen Spielleitung des Herrn W. Kerber zur Aufführung. Die Tat bedeutete ein Ereignis insofern, als die Mitwirkenden sich erstmalig ein Drama zur Aufgabe gestellt hatten. Die Wahl gerade des „Stroms" muß als glücklich bezeichnet werden, bietet er uns Bewohnern des Weichsellandes doch den heimatlichen Erdgeruch in ursprünglichster Form. Das grausig-packende Naturschauspiel des Damm und Deich gefährdenden Weichselstromes haben wir erst kürzlich erlebt und es hat Geist und Seele in uns wachgerufen zu tieferem Verständnis dieses Dramas. Der Verfasser hat bei der Anlage des Werkes zwei Eisen ins Feuer gelegt, indem er das Lebensschicksal — hier das der Doornschen Familie — in Parallele mit dem naturgewaltigen Strom stellt.

Da ist das Haus des Gutsbesitzers und Deichhauptmanns Peter Doorn, der seine Familie durch eine schurkische Handlung ins Unglück stürzt, das gleichzeitig mit der Entfesselung des winterlichen Stroms, der über seine Ufer tritt und alles mit sich reißt, hereinbricht. Das von seinem verstorbenen Vater hinterlassene Testament unterschlägt er zum Schaden seiner beiden jüngeren Brüder und setzt sich zum Alleinerben ein. Die sich hieraus ergebenden Konflikte hat Halbe in folgerichtiger Steigerung bis zum Schluß zum höchsten dramatischen Ausdruck gebracht. Der Dichter stellt an die Leistungen der Spieler bedeutende Forderungen. Nicht nur volles, restloses Erfassen der Rollen, sondern auch das Miterleben wird dem Darsteller somit zur unbedingten Pflicht gemacht. Unsere Darsteller haben die Feuerprobe cum laude bestanden und durchweg Leistungen zustande gebracht, die hohe Achtung erfordern.

Bruno Alexander wußte den Menschen Peter Doorn, der als Folge seiner schurkischen Tat schließlich zu Rohheiten seiner Familie gegenüber getrieben wird, voll zum Ausdruck zu bringen. Bei Frl. Charlotte Damrau (Renate) war jedes Wort, jede Miene, jede Bewegung tiefempfundenes Erleben. In der Ruhe wie höchsten Erregung, in dem durchbrechenden Liebesgeständnis zu Heinrich wie in dem Ekel vor ihrem Mann gleicherweise lebenswahr und groß; fürwahr eine prächtige Leistung! Ebenso waren die Herren Ernst Wallis und Eberhard Davitt an ihrem Platze. Ersterer als weltgewandter Strombaumeister Heinrich Doorn in allen Szenen im Spiel überzeugungstreu. Der jugendliche Jakob Doorn war prächtig durch Eberhard Davitt verkörpert. Klar und deutlich gab er das Spiegelbild des an der Liebe und Gerechtigkeit seines verstorbenen Vaters Zweifelnden und in unklarer Liebe zu Renate Verzehrten. Hervorragendes leistete wieder Herr Max Hermann. Die Rolle des alten Ohms Reinhold Ulrichs gab ihm beste Gelegenheit zur vollen Entfaltung seines schauspielerischen Könnens. Sein Ulrichs war aus einem Guß, prächtig in einheitlicher Durchführung. Die kleineren Rollen der Großmutter und des Dienstmädchens lagen vortrefflich in den bewährten Händen von Frau Luise Röhr und Frl. Traute Steinwender. Das Zusammenspiel war sehr gut. Wenig kleinere Mängel, wie sie bei Erstaufführungen schwer vermeidlich sind, vermochten an dem Gesamteindruck nichts zu ändern.

Das vollbesetzte Haus folgte der Handlung in tiefstem Schweigen — eine Erscheinung, die zu den Seltenheiten in einem Theatersaal gehört —, ein Beweis, daß die Bühne es verstanden hat, sich in seelischen Kontakt mit den Zuhörern zu setzen. Reicher Beifall rief nach jedem Aktschluß die Spieler mehrmals auf die Bühne und fand auch seinen Ausdruck in der Überreichung von Dankesspenden an Fräulein Damrau. — Das Bühnenbild war unter Verwendung neuer Kulissen geschickt aufgebaut. Der hinter der Szene arbeitende komplizierte Inspektions- und Beleuchtungsapparat leistete in Anbetracht der engen Räumlichkeiten Hervorragendes. Ein Teil der Einnahme wird zum Besten der durch das Weichselhochwasser Geschädigten verwendet werden. Die Bühne hätte für diesen wohltätigen Zweck kaum einen geeigneteren Stoff finden können. —st

‡ **Von der Weichsel bei Thorn.** Mittwoch früh betrug der Wasserstand, der weiterhin ständig fällt, 4,28 Meter über Normal. Vormittags traf, von oberhalb kommend, Dampfer „Wyspiański" ein, der einen im Bau noch nicht vollendeten Dampfer schleppte. **

‡ **Millionenspende.** Die Deutsche Bühne in Thorn e. V. überreichte dem Starosten des Kreises Thorn, Herrn von Czarliński, den Betrag von zweihundert Millionen Mark zum Besten der Hilfsaktion für die vom Weichselhochwasser Geschädigten. **

‡ **Neue Straßenbäume.** Der im vergangenen Jahre neu angelegte Teil der ul. Nadbrzezna (Uferstraße) zwischen dem Bader- und dem Brückentor ist vor einigen Tagen durch Anpflanzung einer Reihe von jungen Lindenbäumchen verschönt worden. Da der hier recht breite Bürgersteig sich besonderer Beliebtheit bei der fußballspielenden Jugend erfreut (nach der großen Aufschrift an der Stadtmauer handelt es sich hier um den Klub „Wisła", während in der Nähe des

Seglertors der „Klub Iskra“ sich mit mindestens ½ Meter hohen Buchstaben an der Stadtmauer verewigt hat), ist anzunehmen, daß die Bäumchen sehr unter dem Toben leiden werden. Sie seien daher ganz besonders dem Schutz des Publikums empfohlen. **

≠ Über Unsauberkeit auf den Höfen verschiedener Häuser der Stadt wird im „Słowo Pomorskie“ Klage geführt. Es sollen sich auf manchen Höfen größere Mengen von Müll und anderen Hausabfällen angesammelt haben, die die besten Brutstätten für allerhand Ungeziefer bilden und bei Eintritt wärmerer Witterung gefährliche Krankheitsherde bilden. Die Polizei hat ihr Augenmerk bereits auf diese Übelstände gerichtet. **

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Passionsmusik morgen, am Karfreitag, 6½ Uhr nachmittags, in der Altstädt. Kirche, veranstaltet von O. Steinwender. Solisten: Frl. Henny Thober und Frl. Traute Steinwender; Chor: Altstädt. Kirchenchor, Thorner Liedertafel. (16000 **

---

u. **Culmer Stadtniederung**, 16. April. Seit Montag arbeitet nun das Schöpfwerk bei Rondsen mit beiden Kreiseln. Da das Wasser in der Weichsel aber noch immer recht hoch ist, drückt das Wasser stark durch den Deich. Der Zufluß an Quellwasser ist daher ganz bedeutend, und das Wasser fällt nur recht langsam im Innendeich. Das Schöpfwerk verbraucht bei vollem Betriebe täglich 200 Ztr. Kohlen. — Einen bedeutenden Verlust erlitt neulich ein Besitzer bei der Fahrt aus der Stadt. Es ging die auf dem Wagensitz liegende gefüllte Geldtasche verloren. Obgleich man sogleich nach dem Bemerken des Verlustes an demselben Abend mit Licht den Weg absuchte, war nichts mehr zu finden.

h. **Górzno** (Kr. Strasburg), 15. April. Heute fand hier ein Kram-, Pferde- und Viehmarkt statt. Der Auftrieb von Vieh war zufriedenstellend; der Umsatz fiel gering aus, da das Publikum wenig Kauflust zeigte. Gefordert wurden folgende Preise (in Millionen): Arbeitspferde 300—800. Rindvieh mußte infolge Seuchengefahr zurückgenommen werden. Schafe kosteten 30—60, Ziegen 20—30, fette Schweine 70—85 pro Zentner, Saugferkel, 6—8 Wochen alt, 20—30 das Paar. — Roggen 8—9 der Ztr., Kartoffeln 4. Recht gute Geschäfte „machte der „billige Mann“. Im Handumdrehen nahm er für seinen Kleinkram große Summen ein. — Der heutige Wochenmarkt zeichnete sich durch viel Eier und Butter aus. Es kostete im Durchschnitt: Butter 2,8, Eier 1,5, Speck 1,4, Schweinefleisch 1,2, Wurst 1,4, Hechte 1,8, Sprotten 1,2, Gänse 12, Puten 10, Enten 4 und Hühner 3. Ferner bestand großes Angebot in Sämereien.

* **Stargard** (Starogard), 16. April. Mehrere Zentner Tabak wurden hier in vergangener Woche auf einem Wagen des Besitzers Prill aus Schöneck beschlagnahmt, in dem Augenblick, als die Ware an eine hiesige Firma verkauft werden sollte. P. gibt an, der Tabak sei nicht sein Eigentum gewesen, er habe lediglich den Auftrag erhalten, ihn nach Stargard zu fahren.

Die Wasserschäden in den eingedeichten Weichselniederungen.

Soweit bekannt, haben sich die Wasserverhältnisse in den eingedeichten Niederungen wie folgt gestaltet:

1. Nessauer Niederung (Niezewken). Diese Niederung ist seit 1912 vollständig eingedeicht. Sie hat am unteren Ende eine Schleuse, um in Sommerzeiten das von der Höhe kommende Wasser des „grünen Fließes“ in die Weichsel abzulassen. Da die Schleuse bei dem jetzigen Hochwasser geschlossen bleiben mußte, kann das Stau- und Quellwasser nicht abfließen. Bei dem schwachen Gefälle erfolgt der Aufstau des Wassers bis zum oberen Ende der Niederung besonders auf den niedrigen Wiesen und Ackerfeldern.

2. Die Thorner Stadtniederung. Sie zerfällt in zwei Teile. Der kleinere, südlich gelegene Teil ist eingedeicht und hat am unteren Niederungsende eine Auslaßschleuse im Deiche unterhalb Scharnau (Charnowo), um das durch den unteren Kanal zugeführte Stau- und Quellwasser der Niederung in die Weichsel abzuleiten. Der größere nördlich gelegene Niederungsteil ist nicht eingedeicht. Dort hat der Oberkanal das angesammelte Wasser hinter Scharnau (Charnowo) gleichfalls in die Weichsel abzuleiten. Und gerade dieser Niederungsteil hat vom Hochwasser, teilweise auch vom Eise erheblich gelitten.

3. Die Culmer Amtsniederung, welche am unteren Ende bei Althausen gleichfalls durch den Deich die Stau- und Quellwassermassen abgeben muß, hat auch jetzt bedeutende Überflutungen der Wiesen, teils auch Äcker, in den Ortschaften Gutlin, Rosenau, Borowno usw. gehabt.

4. Die Klein-Schwetzer Niederung hat im Chausseekörper Glugowko—Bäckersitz ein Durchlaßrohr. Das durch das Mühlenfließ bei Dworzysko in die Niederung kommende Wasser hat die Niederungswiesen, teils auch Äcker von Kossowo, Dworzysko, Konopat und Wintersdorf (Przechówko) überflutet. Da hinter dem Chausseedamm auf den uneingedeichten Schwetzer Wiesen ebenfalls noch Hochwasser steht, ist an ein Öffnen der Schleuse noch gar nicht zu denken.

5. Die Schwetz-Neuenburger Niederung ist in der glücklichen Lage, über schwere Wasserschäden nicht zu klagen, da das angeblich gut funktionierende, 1910 erbaute Schöpfwerk bei Neuenburg seit über acht Tagen im Betrieb ist und die Gewässer der Niederung rechtzeitig entfernt. Nur die in der Nähe des Weichseldeiches belegenen niedrigen Ländereien leiden erheblich vom Quellwasser, das unter dem Deichkörper hervordringt, und zwar solange, bis das Weichselwasser einen niedrigeren Stand einnimmt, als der Boden im Innendeich.

6. Die kleine Münsterwalder Niederung oberhalb Mewe ist der Fersemündung wegen uneingedeicht, deshalb leidet der untere und mittlere Niederungsteil bei Jesewitz und Appelinken bei jedem Weichselhochwasser, so auch in diesem Frühjahr.

7. Die Falkenauer Niederung (unterhalb Mewe) hat seit vielen Jahren ein gut funktionierendes Schöpfwerk. Sie wird jedenfalls (wie die Schwetz-Neuenburger Niederung) wenig Wasserschäden gehabt haben.

8. Die ca. 70 000 Morgen große und ca. 6 Meilen lange Marienwerderer Niederung wird seit der Nogatkupierung nicht mehr vom Weichselhochwasser so stark wie früher in Mitleidenschaft gezogen. Die etwaigen Wasserschäden durch den Siebefluß und die Nogat sind weniger bekannt.

9. Die Culmer Stadtniederung ist trotz des seit 1900 hergestellten Schöpfwerkes bei Rondsen jetzt von bedeutenden Wasserschäden stark heimgesucht, weil das Schöpfwerk bei einem Weichselwasserstande von über +5 m nach Rondsener Pegel nicht arbeiten kann. Bei Anfertigung des Bauprojektes durch den Deichinspektor, das auch von der Aufsichtsbehörde genehmigt wurde, nahm man an, daß ein Hochwasserstand über +5 m nur ca. 1—2 Tage dauern würde. Nun dauert die Hochwasserwelle schon ca. 12 Tage; erst seit dem 13. d. M. ist das Schöpfwerk in Betrieb gesetzt worden bei einem Weichselwasserstande von +4,95 m am Rondsener Schleusenpegel. Das Binnenwasser hat bereits eine Höhe von + 3,50 m, dabei sind schon ca. 8—9000 Morgen Acker- und Wiesenflächen überflutet. Betriebskohlen sind vorhanden. L.

Zeichnet für die

Weichselspende

der „Deutschen Rundschau“!

Beträge in jeder Höhe werden angenommen und öffentlich quittiert.

Die sechste Quittung

der von der „Deutschen Rundschau“ veranstalteten „Weichselspende“.

An weiteren Spenden gingen ein: Krebs, Vandsburg, 20 Mill.; Schmiedeinnung Bromberg 65 Mill.; Dr. Schendell, Sanitätsrat, 30 Mill.; Sanitätsrat Dr. Dietz 50 Mill.; Adam, Zigarrenfabrik, Bromberg, 500 Mill. (1000 Mill. bereits der Bromb. Starostei überwiesen!; Albert Schmidt 50 Mill.; Kähler, Sypniewo, 5 Mill.; Hartwig, Wazosz, 60 Mill.; Ungenannt, Wirsitz, 10 Mill.; Lehrerverein Nakel 41 Mill.; Klara Wilke, Bromberg, Danzigerstr., 15 Mill.; Hessenmüller, Bromberg, 30 Mill.; Kreislehrerverein Bromberg-Land 80 Mill.; Spar- und Darlehnskasse Krölikowo, 50 Mill.; Max Hasenpusch, Bromberg, 50 Mill. Zusammen 1056 Mill., wozu laut 5. Quittung (Nr. 90) noch 6 128 300 000 Mark zu addieren sind.

Gesamtergebnis 7 184 300 000 Mark.

Liquidierungen.

Die Liquidationskommission in Posen beschloß, wie das Gesetzblatt „Monitor Polski“ Nr. 85 vom 11. April meldet, in der Sitzung vom 28. März d. J. die Liquidierung folgender Grundstücke: Schwarzau (Swarzewo), Kreis Putzig (Puck), Karte 10, Besitzer Michael Gohray; Schönwalde (Szynwałd) im Kreise Graudenz (Grudziądz), Band II, Karte 9, Besitzer Wilhelm Neubauer und seine Ehefrau Auguste geb. Buschke; Piwnitz (Piwnice) im Kreise Briesen (Wąbrzeźno), Band IV, Karte 158 und 159, Besitzer Konrad Otto; Wolfshagen (Kijaszkowo) im Kreise Wirsitz (Wyrzysk), Band I, Karte 18, Besitzer Richard Blücher; Łaźynek im Kreise Thorn (Toruń), Band II, Karte 23, Besitzer Christian Neumann und seine Ehefrau Ottilie geb. Thrun; ferner ebenfalls Łaźynek im Kreise Thorn (Toruń), Band II, Karte 24, Besitzer Julius Labrenz; Dziemiony im Kreise Thorn (Toruń), Band V, Karte 38, Besitzer Eduard Prellwitz; Jarantowice im Kreise Briesen (Wabrzeźno), Karte 256, Besitzer Hermann Maron und seine Ehefrau Amanda geb. Meister; Kornaty im Kreise Wreschen (Września), Karte 70, Besitzer Rudolf Ruppenthal; Culmsee (Chełmża) im Kreise Thorn (Toruń), Band XXXI, Karte 666, Besitzer Samuel Schiewe; Neu-Briesen (Nowe Brzeźno) im Kreise Wongrowitz (Wągrowiec), Band II, Karte 44, Besitzer Adolf Haas; Kleinau (Mikuszewo) im Kreise Wreschen (Września), Band I, Karte 5, Besitzer Rudolf Pohl; Klein-Tonin (Toninek) im Kreise Wirsitz (Wyrzysk), Blatt I, Karte 26, Besitzer Ludwig Brauch; Jarantowice im Kreise Briesen (Wąbrzeźno), Karte 243, Besitzer Gottlieb Kwiran; Wolfshagen (Kijaszkowo) im Kreise Wirsitz (Wyrzysk), Band I, Karte 28, Besitzer Georg Wirth; ebenfalls Wolfshagen (Kijaszkowo) im Kreise Wirsitz (Wyrzysk), Band II, Karte 31, Besitzer Eduard Zimmermann; ebenfalls Wolfshagen (Kijaszkowo) im Kreise Wirsitz (Wyrzysk) Band II, Karte 33, Besitzer Leopold Chriest; ebenfalls Wolfshagen (Kijaszkowo) im Kreise Wirsitz (Wyrzysk), Band II, Karte 34, Besitzer Michael Pahl; ebenfalls Wolfshagen (Kijaszkowo) im Kreise Wirsitz (Wyrzysk), Band I, Karte 16, Besitzer Julius Pasler; Orzechowo im Kreise Briesen (Wabrzeźno), Band III, Karte 39, Besitzer Karl Jakubowski; Adlig-Klodtken (Kłódka) im Kreise Graudenz (Grudziądz), Band III, Karte 30, Besitzer Jakob Bintz; Schönsee (Kowalewo) im Kreise Briesen (Wabrzeźno), Band I, Karte 18, Besitzer Samuel Renz; Wolfshagen (Kijaszkowo) im Kreise Wirsitz (Wyrzysk), Band I, Karte 8, Eigentümer Ludwig Senger; Groß-Richnau (Wielki Rychnowo) im Kreise Briesen (Wabrzeźno), Band II, Karte 22, Besitzer Johann Schmidt; Jarantowice im Kreise Briesen (Wabrzeźno), Karte 237, Besitzer Rudolf Wolff; Sockelstein (Sokolniki) im Kreise Wreschen (Września), Karte 12, Besitzer Ferdinand Sprina; ferner Jarantowice im Kreise Briesen (Wabrzeźno), Karte 248, Besitzer Jakob Hell; ferner Jarantowice im Kreise Briesen (Wabrzeźno), Karte 244, Besitzer Johann Wolf; Wolfshagen (Kijaszkowo) im Kreise Wirsitz (Wyrzysk), Band I, Karte 21, Besitzer Philipp Haberstock.

Kleine Rundschau.

* **Neue Erdbeben.** Nach einer PAT.-Meldung aus Belgrad notierte die dortige seismographische Station am Dienstag, 11½ Uhr, ein gewaltiges Erdbeben in einer Entfernung von 9540 Kilometern in der Richtung des Stillen Ozeans. Nach annähernden Berechnungen scheint sich das Zentrum des Erdbebens in Japan zu befinden. Nach den Notierungen des Apparates dauerte das Erdbeben eine Stunde und 46 Minuten. Man nimmt an, daß über Japan eine neue Katastrophe hereingebrochen ist. — Aus der Schweiz kommen Meldungen über ein Erdbeben in Genf und Zürich. Es wurde festgestellt, daß der Herd des Erdbebens sich im Kanton Wallis befindet. Das Erdbeben hatte eine bedeutende Beschädigung von Häusern in den Ortschaften Visp, Zermatt und Brix zur Folge. In den letzten 30 Jahren war dies das größte Erdbeben in der Schweiz. — Nach einer weiteren Meldung aus Paris wurde das Erdbeben in den Observatorien der ganzen Welt notiert. Das Observatorium in Mailand notierte 50 Erschütterungen. Zwei weitere Erdbeben wurden durch sämtliche Observatorien der Schweiz registriert. Die seismographischen Apparate notierten ein bedeutend stärkeres Erdbeben als es im September v. J. in Japan sich ereignete.

Fahrplan.

Aus Bromberg nach:

Schneidemühl 3^{40} 6^{10}* 10^{05} 2^{35}* 6^{32}

* Nur bis Nakel.

Thorn 1^{34} 6^{10} 8^{20} 10^{30} 1^{05} 1^{27} 2^{30} 7^{30} 10^{45}

Dirschau 3^{50} 6^{24} 10^{30} 2^{10}* 4^{07} 4^{15} 7^{40} 10^{40}*

* Nur bis Laskowitz.

Posen 2^{10} 6^{20} 7^{56}* 11^{20}* 4^{06} 10^{05}† 11^{00}*

* Nur bis Inowrocław.

† Der D-Zug wird in Inowrocław geteilt, von wo der eine Teil über Thorn nach Warschau, der andere über Posen nach Krakau geht.

Culmsee 4^{40} 3^{45}

Schubin 4^{30} 2^{10} 5^{05}

In Bromberg von:

Schneidemühl 5^{55} 7^{59}* 10^{21} 3^{50}* 7^{20}

* von Nakel.

Thorn 12^{40} 3^{30} 6^{00} 7^{00} 9^{52} 1^{20} 3^{35} 3^{52} 6^{22}

Dirschau 1^{14} 7^{40} 9^{55}* 12^{49} 1^{12} 7^{02} 9^{55} 10^{25}*

* von Laskowitz.

Posen 3^{00} 6^{05}† 7^{14}* 9^{58}* 2^{06} 7^{23}* 10^{35}

* Von Inowrocław.

† Der D-Zug setzt sich aus Wagen zusammen, die zum Teil aus Warschau über Thorn, zum andern Teil aus Krakau über Posen kommen.

Culmsee 7^{50} 7^{07}

Schubin 7^{30} 12^{05} 11^{15}.

Heirat

Viele reiche Ausländer, viele reiche deutsche Herren wünschen Heirat. Damen, auch ohne Vermögen, gibt diskr. Auskunft 15965
Stabrey, Berlin 113, Stolpischestr. 48.

Ein Herr
36 J. alt, kathol., von Beruf Techniker, jetzt Beamter, wünscht auf diesem Wege eine Dame auch Witwe zw. Heirat kennen zu lernen. Am liebsten Einheirat in ein Geschäft oder eine Landwirtsch. Gefl. Off. u. G. 7123 a. d. Gst. d. Z.

Aelt. Frl.
berufstätig, mit eig. Wohng., sucht Herrenbekanntsch. zw. Heirat. Aelt. Herren in sicherer Lebensstellung bevorzugt. Offert. u. K. 7140 an die Gschst. d. Z. erb.

Bess. Landwirt
evgl., Mitte 30er, poln. Staatsang., mit 15 000 Goldfr. Verm., möchte in eine gute Privat-Landwirtschaft einheiraten. Nur ernstgem. Angebote mit näh. Angaben u. J. 7139 an die Gschst. d. Ztg. erb.

Stellengesuche

Erstklassiger, selbständiger **D.-poln. Korrespondent,** mit langjähriger Praxis **als Handelsdir.,** Hochschulbildung, engl. u. franz. Spr., Jurist speziell in **Steuer- u. Arbeiterinsp.-Sachen** bewandert, jetzt in ungekünd. Stellung in der Hauptst. bei e. Weltfirma, wünscht aus Wohnungs- und Familienrücksichten eine
passende Anstellg. in Bromberg
bei einer soliden deutschen oder polnischen Firma. Kleine Ansprüche, 1a Referenzen. Offerten unter **E. 15477** an die Geschäftsstelle der „Deutschen Rundschau". — Daselbst auch nähere Auskunft.

Suche z. 1. Juli d. J. Stellung als 6947
Administrator od. Oberinspektor
übernehme auch gerne Pachtadministrat. Bin 42 Jahre alt, ev., verheiratet, der polnischen Sprache mächtig. Gute Zeugn. u. Empf. vorh. Gfl. Off. erb. **Seidler,** Nowydwor bei Ostrometzko, pow. Chełmno. 6947

Brennereiverwalter
verh., 45 J., kinderlos, seit 1901 im Fach, im Bes. best. Zeugnisse u. Empfehl., vollständige Erfahr. in allen Zweig. des Maschinenwesens, garantiert höchste Ausbeute, poln. Staatsb. u. Sprachkenntnisse, sucht Dauerstell. v. 1. 7. d. J. Gefl. Offerten erbittet **A. Helke, Jastrzębiec,** pow. Sępólno, Pomorze 16042

Suche Stellg. als jüng.
Wirtschafts-Beamter
am liebst. unt. Leitung des Chefs. Ende 27 J., beid. Spr. in W. u. Schr. mächtig. Von Jug. in eig. größ. Wirtsch. tätig gewes. Habe die landw. Schule vollend., sowie ½jähr. Praxis. Sehr gt. Zeugn. vorh. Gefl. Off. u. **G. 16023** a. d. Gst. d. Z.

Junge Dame
(keine Anfängerin) sucht Stell. als **Kontoristin** od. **Kassiererin.** Off. u. **C. 7088** a. d. Gesch. d. Bl.

Besitzerstochter
(20 Jahre) wünscht auf mittl. Gute d. Haushalt zu erlernen. Familienanschluß erw. Gfl. Off. unt. D. 16002 an d. Geschst. d. Ztg.

Strebsamer, ehrlicher Landwirt sucht Stellg. zum 1. 6., od. 1. 7. als
Feldbeamter
od. direkt unt. Besitzer. Jetzige Stellung auf einem 3500 Morgen gr. Gute, bis jetzt ungekündigt, unverheiratet, 29 Jahre alt, polnisch. Staatsbürg., v. Jugend auf Landw. Offert. unt. **L. 7142** a. d. Geschst. d. Zt.

Für meine 20jährige Tochter, Absolv. e. dt. höh. Handelsschule, s. z. 15. Mai oder später
Gut
zur gründlichen Erlernung aller hauswirtschaftl. Fächer. Nähere Bedingungen erb. 7070
Dekonomierat Peschken Podobowice, pw. Żnin.

Mühlenwerkführer,
34 Jahre alt, verheir., m. Kunden- u. Gesch.-Müllerei vertraut, in einer Mühle, 800 Ztr. tägl. Leistung, als solcher 8 J. tätig, sucht Stellung. Offert. unt. B. 15998 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Junges Mädchen
sucht auf größ. Gut die
Wirtschaft
zu erlernen. Off. u. M. 16117 an die Geschäftsstelle der Dt. Rd.

Offene Stellen

Eingeführte Feuerversicherungsgesellschaft sucht
Vertreter
für Stadt u. Land
gegen zeitgemäße Bezüge.
Stillen Mitarbeitern
bieten sich ebenfalls hohe Verdienstmöglichkeiten.
Ausführliche Angebote unter **H. 15800** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wir suchen für unsere Eisengießerei zum möglichst sofort. Eintritt ein. tüchtig., erfahr.
Formermeister
oder 16130
Vorarbeiter.
Bewerbungen mit Angabe von Alter, bisheriger Tätigkeit u. Gehaltsanspr. erbeten an
Muscate, Betcke & Co., Tczew.

Wir suchen zum sofortigen Antritt:
1 Flaschenkellermeister u. 1 Lageristen
erstklassige Kräfte. Angebote mit Zeugnisabschriften an 16106
Browar i Wytwórnia Słodu w Bydgoszczy
Zdrojewski & Thiel,
Bydgoszcz, Ustronie 6.

Stenotypistin
perfekt in polnisch und deutsch von sofort ges.
C. J. Targowski i Ska, Dworcowa 34/36.

Elektromonteur
nur tüchtige, verläßl. Kraft, wolle sich zwisch. 8—9 Uhr früh melden.
Elektroinstallateur
E. Dziewulski, 7008
Bydgoszcz, Błonia 22a.

Jünger. **Arbeitsbursch.** stellt ein 7128
Viktor Petrykowski, Sägew., Garbary 21/22.

Perfekte
Stepperinnen
und eine jüngere
Schreibhilfe
für unser Büro werd. p. sofort verlangt. 16072
Julius Brilles, Tow. Akc.

Zuverl., nüchterner
Chauffeur
f. Lastwagen, gelernter Schlosser bevorz., wird sofort gesucht. 7133
Browar Kunterstyn Tow. Akc., Grudziądz.

Wirtschaftsstütze
vom Lande, mit häusl. Arb., f. Kleinstadthaushaltg. (3 Pers.) sof. oder 1. Mai bei Höchstlohn ges. Vermittel. genehm. Angeb. unter **Nr. 100** an **Kujawischen Boten,** Inowrocław. 710

Tüchtigen
Müllergesellen
sucht sofort 7146
Szubin Schloßmühle

Während d. Urlaubs der jetzigen suche als Vertretung für Monat Mai 16093
Pfleger(in)
für meinen Vater, infolge eines Schlaganfalles bettlägerig.
Kurt Wiechmann, Domena Radzyn, pow. Grudziądz.

Wirtin
für 50 Morgen große Wirtschaft v. sogl. ges.
Witte,
Mostoy, b. Działdowo (Soldau). 16051

Suche z. 1. Mai od. früher evangl. 16133
Stubenmädchen
für Gutshaushalt.
Dom. Poledno b. Terespole, Pomorze.

Lehrlinge
zur gründl. Erlernung der Steinmetzerei und Bildhauerei stellt ein gegen Kostgeld oder Verpflegung 15870
G. Wodsack, Steinmetzmeister, Dworcowa 79.

Zur Erlernung der Gutswirtschaft
findet zum 1. Mai ein kräftiges, **jg. Mädch.** Aufnahme in 16118
Rittergut Pilewice, Bahn Gorzuchowo (Gottersfeld).

Kräftiger **Schmiede-Lehrling**
kann eintreten bei
G. Nikolaus, Łęgnowo (Langenau). 7130

Suche vom 1. Mai 1924 einen 16121
Lehrling.
Mühle Buśnia b. Warlubie, pow. Swiecie.

Ein ehrliches sauberes
Mädchen
für den ganz. Tag ges.
Garbary 20, part. lks.

Wir suchen per sofort eine 7126
Fakturistin.
Selbige muß schnelle u. sichere Rechnerin sein u. 1a Referenzen nachweisen können.
„Segrobo", T. z o. p.
Hurtownia artikułow pismiennych,
ulica Dworcowa 39.

1 Dienstmädchen
zum sofortigen Antritt (nicht kath.) **Gawroński**
Sowińskiego 15. 7137

Mädchen od. Frau
zum Reinemachen ges.
Klukas, Danzigerstr. 53.
7143

BRESLAU

8.–11. Mai

Landwirtschaftl. Maschinenmarkt

Deutschlands größte Ausstellung landwirtschaftlicher Großmaschinen und Geräte.

8.–11. Mai

Technische Messe.

8. Mai–10. Juni.

Bau- u. Betriebstechnische Ausstellung.

Vertreter: C. B. **„EXPRESS"**-Bydgoszcz. 16044
Telef. 665, 799, 800. Abt. Reisebüro. Telef. 665, 799, 800.

An- u. Verkäufe

Wollen Sie
verkaufen?
Wend. Sie s. vertrauensvoll an S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Poln.-Amerikanisch. Büro für Grundstückhdl, Herm.-Frankestr. 1a. Tel. 585. 15479

Kaufe 1000—10 000 Morgen großes Gut bei sofort. Auszahlung. Gefl. ausführl. Offert. a. mein. Generalbevollmächt. Güt.-Administr. **Mowiński, z. Z.:** 7145
Gut Lekart per Skarlin, pow. Lubawa Pomorze

Biete zum Tausch nach Polen an
ca. 20 Häuser in Westfalen u. Rheinland (unbesetzt. Gebiet),
ca. 30 Wohn- und Geschäftshäuser und Villen
in Berlin, Fürstenwalde, Stralsund, Garnsee, Allenstein, Danzig,
mehrere Landgrundstücke
verschiedener Größe in Ostpreußen, Pommern und Schlesien gegen Wohn- und Geschäftshäuser, Villen, Mühlen, Fabriken, Landgrundstücke und Güter, auch mit bedeutender Barzahlung. 16062
Ausführl. Angebote mit Tauschwünschen, auch Verkaufsangebote erbittet
Edmund Guwalski,
Bydgoszcz,
ulica Sniadeckich 2.
Telefon 590.

Grundstück
10 Morg., massiv. Gebäude, mit totem und lebend. Inventar, sofort verkäuflich. Preis nach Vereinbarung. Offert. unter **L. 16105** an d. Geschäftsst. d. Z.

Mein gut rentables
Schmiedegrundstück
nebst großem Obst- und Gemüsegarten, neue massive Gebäude, ist krankheitshalber sof. zu verkauf., oder nach Deutschland gegen ein gleichwertiges zu vertauschen. 16128
Schmiedemstr. Seydlitz, Kosowo b. Nakło.

Kaltblüter
Hengst
6 Jahre alt,
zu verkaufen. 16050
E. Ohme,
Kwiatki (Blümchen), Pomorze.

Sichere Existenz
biete ich Ihnen mit meinem
Hausgrundstück
mit Restaurant und Kleinhandel, in Stolp in Pom. gelegen, bei Barauszahlung von Mark 50 000. Näheres durch 15954
Eduard Frankenstein, Stolp i. Pom.

Kutschpferde — Zuchtpferde
1,66 groß, kastanienbraun, 5jährige Stuten, edler Herkunft, mit Papieren zu verkaufen oder gegen schwerere (Oldenburger) zu vertauschen. 16131
Anton Piliński,
Mostrichfabrik. Nowy Rynek 9.

Deckfähige
Zucht-Bullen
Herdbuch Wielkp. Izba Rolnicza, gibt ab
E. Kujath-Dobbertin
in Dobrzyniewo, p. Wyrzysk. 15946

Reitsattel
kompl. m. Zaumzg., mass. Ware, günstig z. verkf.
7131 **Schmidt,** Gdańska 66.

Eisenbahnschienen
für Bauzwecke haben preisw. abzug.
Smoschewer i Ska
Feld- und Eisenbahnen
Bydgoszcz, Dworcowa 31 b
Telefon 430 u. 431. 16115

Kaufe gelesene Bücher!
Liebesromane, Kriminalromane, alte Junggesellen, Reigen, Berliner Leben und andere Bücher mit Kunstdruck im
Zeitungsverkaufsstand.
Eingang: Wielkopolanka. 7077
Geöffnet von 10 morgens bis 11 abends.

Speise- und Saatkartoffeln
Industrie, Up do date, Alma, Kaiserkrone, Wohltmann,
kauft zu höchsten Tagespreisen gegen sofortige Kasse 16108
Robert Paul Bethke
Bydgoszcz
Słowackiego 2. Telefon 282.

Tausche klein. Haus 2 Stuben u. Küche, Stall., Schuppen Obstg. u. Land, f. Part. Wohng. v. 3 Zim. u. Küch. Zu erfrag. **Rupienica 5** (Schöndorf). 7148

2 gute, mittelschwere
Arbeitspferde
7 und 8jährig, sowie 1 schwerer
Rollwagen
preiswert zu verkauf.
P. Rosiński i Ska,
Tel. 1701. Bydgoszcz, ul. Sniadeckich 13/14.

1 hochtragende Kuh steht z. Verkauf. 7114
Karl Heydemann,
Trzeciewiec (Goldfeld), pow. Bydgoszcz.

Mutterschafe mit Lämmern
verkauft. M. Doering, Dworzysko b. Gruczno.

Aale
kauft jeden Posten 7129
P. Wedell,
Sw. Trójcy.

Schlafzimmer
in Eiche und Damenzimmer in Mahag., allermod. Ausführung, verk. preisw. 153 auch auf Teilzahlun
Fabrik
Jackowskiego 33.

Wohnungseinrichtg. mit Wohng. 7135
3 Zim., Küche usw., sof. zu verkaufen u. zu bez. Pr. 4 Milliarden. 7135
Sienkiewicza 1a, p., r.

Zylinderbüro
alt — Mahagoni — sehr gut erhalten, sofort zu verkaufen.
F. Wodtke,
Spedition u. Möbeltransport, 16036
ul. Gdańska 131/32.

Frack, Seide gefütt., preisw. zu verk. 7127
Promenada 1, II, lks.

Achtung! Verkaufe D.-Hüte zu billigen Preisen. **ulica Matejki** (Schlosserstr.) 8, II. 7124

Sehr gut erhaltenes
H.-Fahrrad
mit Freilauf zu kauf. ges. Preisoff. u. **H. 7138** an die Geschst. d. Ztg.

G. Fahrrad m. Freil., S.-Nähmaschine, Sofa, Chaisel. u. versch. Möbel verkauft **Jakubowski,** Okole, Jasna 9. 7134

1 Lanzsche stationäre
Heißdampf-Hochdruck-Maschine
mit Überhitzer, Planrostvorfeuerg., Schornstein und sämtl. Teile doppelt zur Reserve, 50 P. S., noch im Betriebe zu besichtigen, steht z. Verkauf. 16012
Hurtownia Drzewa i Zboża,
Młyn Parowy i Tart., Włas. W. Sonnenberg,
Telefon Nr. 14,
Nowawieś Wielka, powiat Bydgoszcz.

Ein neuer Arbeitswagen zu verk. 7084
ulica Kujawska 64.

Kartoffeln
auch in klein. Mengen zu verkaufen. 17142
Rittergut Palczyn, b. Nowawieś wielka.

2 Hobelbänke
gut erhalten kauft
G. Habermann,
Bydgoszcz,
Unji lubelskiej 9/11. 16114

Ausgekämmtes
Frauenhaar und Haarabfälle
kauft höchstzahlend
Haarindustrie
Bydgoszcz, Królowej Jadwigi (Viktoriastr.) 6.

Zeitungspapier
kauft ständig 15309
F. Kreski, Bydgoszcz.

Gut erhaltene
Oelfässer
gebraucht, kauft ständig
Tow. „Oleum"
w Poznaniu. 15344
Donat & Meller.
Oddział w Bydgoszczy
Na Groby 8/10.
Tel. 14-78.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer
sofort gesucht. 15433
C. B. „Expreß",
Jagiellońska 70.

1—2 sch. möbl. Zim. an ält. u. soliden Herrn zu verm. Grodztwo 9, I, l.
7147

Sehr wichtig für Mieter und Vermieter. 15310 *Vertretungen vor dem Urząd Rozjemczy dla spraw najmu übernimmt* ***Büro „WAP", Gdańska 162, 2. Etg.***

Statt Karten.

Für die zu ihrer Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten danken herzlichst

Max Korth
Charlotte Korth
geb. Fricke.

Bydgoszcz, den 16. April 1924.
ul. Kordeckiego 7/10. 7149

Durch Ankauf eines ganzen Grabstein-Lagers bin ich in die Lage versetzt, 15932

Grabsteine

in bekannt guter Ausführung zu konkurrenzl. Preisen abzug. Garantie f. Wetterbeständigkeit.

Prachtvolle Waschtischgarnituren
aus Marmor und prima Kunststein billigst.

G. Wodsack, Steinmetzmeister,
Bydgoszcz, Dworcowa Nr. 79. Teleph. 651.

Arbeitsgeschirre

aus bestem eichenlohgarem Leder
liefert billigst 15487

Ernst Schmidt, Bydgoszcz
Treibriemenfabrik.

Oeffentl. Verkauf!

In einer Streitsache verkaufe ich an Meistbietenden **am Dienstag, den 22. d. Mts., um 12 Uhr mittags, in mein. Büro Dworcowa 95** 16141

350—400 Zentner Viktoriaerbsen
lt. Probe.

Wł. Junk,
zaprzysiężony senzal handlowy przy Izbie Przemysłowo-Handlowej w Bydgoszczy.

Eckendorfer Runkelsamen

gelb und rot

Original-Substantia
Rotklee
Timothee
Raygras
weiß. Pferdemöhrensamen
Kalisalz 40 %
Superphosphat 16111

bietet an
Landw. Ein- u. Verk.-Verein Bydgoszcz,
ul. Dworcowa 30.
Lager: Bielawki.
Tel. 100.

Johannisbeersträucher
großfrüchtig tragbar, extr. stark. Spargelpfl., 2jährig., Blautannen, Staudengewächse, gr. Auswahl, empf. 7007
Aug. Hartung, Gärtn., Wielkie Bartodzieje, Endstat. der Straßenb.

Zur Saat

empfehlen wir
Wicken
Seradella
Weißklee
und guten
Kleeabgang.

Kruczyński & Ska.
Okole, 16110
Grunwaldzka 105.
Tel. 1323 u. 1333.

Aufzeichnungen
für Stickereien
auf Stoffe all. Art 12415
Warminskiego 2. II.
1517

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.
Sonntag, d. 20. April 24. (Osterfest).
1. Osterfeiertag.

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr: Sup. Aßmann*. 12 Uhr: Kinder-Gottesdienst. 2. Osterfeiertag, vorm. 10 Uhr: Kandidat theol. Johst. 11¼: Fr.-T. Nachm. 4 Uhr: weibl. Jugendpflege im Konfirmandensaale.

Ev. Pfarrkirche. Vm. 10 Uhr: Pfarrer Hesekiel*. 12 Uhr: Kdr.-Gottesdienst. 2. Osterfeiertag, vorm. 10 Uhr: Pf. Hesekiel. 11¼: Fr.-T. Abends 7½ Uhr: Blaukreuzversammlg. im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Karfreitag, vorm. 10 Uhr: Pf. Wurmbach*. 12 Uhr: Kindergottesdienst. Nchm. 4 Uhr: Gottesdienst in Mühlthal. 1. Osterfeiertag, vorm. 10 Uhr: Pf. Wurmbach*. 12 Uhr: Kdr.-Gottesdienst. 2. Osterfeiertag, vorm. 10 Uhr: Pf. Wurmbach.

Luther-Kirche, Frankenstraße 87/88. Gründonnerstag, abends ½8 Uhr*. Karfreitag, vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst*, Pf. Lassahn, Vandsburg. 1. Ostertag, vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst*, Pfarrer Lassahn. Nachm 4 Uhr Osterfeier des Hoffnungsbundes u. des Blaukreuzvereins. 2. Ostertag, vrm. 10 Uhr: Festgottesdienst. Pf. Lassahn. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Nchm. 3 Uhr: Jugendbund.

Ev.-luth. Kirche, Posenerstraße 13. Vorm. 9½ Uhr: Beichte. 10 Uhr: Konfirmation*. Nachm. 5 Uhr: Predigtgottesdienst. 2. Osterfeiertag, vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst.

Landeskl. Gemeinsch. Marcinkowskiego (Fischerstraße) 8 b. Karfreitag, nachm. 5 Uhr: Karfreitagfeier. 1. Osterfeiertag, nachm. 2 Uhr: Sonntagsschule. ¾4 Uhr: Jugendbund. 5 Uhr: Osterfeier 2. Osterfeiertag, nachm. 5 Uhr: Versammlg. Mittwoch, abds. 8 Uhr: Öffentl. Versammlung d. Prediger-Konferenz.

Schleusenau. Karfreitag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst*. Nachm. 6 Uhr: Musikalische Vesper. 1. Osterfeiertag, nchm. 2 Uhr: Festgottesdienst*, Pfarrer Michalowski.

Jägerhof. 2. Osterfeiertag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst*, Pf. Michalowski.

Kl. Bartelsee. Karfreitag. Vorm. 11 Uhr: Gottesdienst*. 1. Osterfeiertag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst*.

Schröttersdorf. Karfreitag, morgens 8 Uhr: Gottesdienst*. 2. Osterfeiertag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst*.

Nakel. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst*. 2. Osterfeiertag, vorm. Gottesdienst und Kdr.-Gottesdienst.

Achtung!

Zu den kommenden Feiertagen empfehlen wir dem werten Publikum und den Herren Gastwirten unsere 16163

vorzüglichen Biere

„Kristall", „Salvator", „Porter Wielkopolski"
sowie unser helles Exportbier „Imperial"
etwas für Feinschmecker.

Gleichzeitig geben wir bekannt, daß wir am 15. d. Mts

in Toruń eine eigene Bierniederlage
eröffnet haben: **Toruń-Mokre, Zamknięta 3. — Telefon 641.**

Brauerei Browar Wielkopolski

Bydgoszcz, Dworcowa 36. Telefon 1608.

Hierdurch teilen wir dem pp. Publikum ergebenst mit, daß unsere **Kassen** am

Sonnabend, den 19. April

geschlossen bleiben. 16073

Banken-Vereinigung in Bydgoszcz.

Hierdurch geben wir ergebenst bekannt, daß unsere **Kassen** am

Freitag, den 18. April
geschlossen sind.

Deutsche Volksbank,
Posensche Landesgenossenschaftsbank,
Geschäftsstelle Bydgoszcz.
Bank für Handel und Gewerbe.
Vereinsbank zu Bydgoszcz. 16113

Reparaturen
an **Landmaschinen,** spez. **Mähmaschinen,** sow. **Geräten,** werden fachgemäß und billigst ausgeführt. 6984
Ernst Padubrin,
Trzeciewiec (Goldfeld),
pow. Bydgoszcz.

Meine Betriebe sind am Karfreitag geschlossen.

C. A. FRANKE.

Ziegelsteine Ia

zu Tagespreisen
hat laufend abzugeben
Ringofenziegelei
Gustav Kropf,
Pyszczynek-Gniezno
Güterladestelle:
Pyszczynek. 7082

Zahnpraxis 14716
J. u. F. Czarnecki
Dentisten
Jagiellońska (Wilhelmstr.) 9
gegenüber der Hauptwache
Künstl. Zähne, Plomben, Kronen u. Brücken in Gold und Goldersatz.
Sprechstunden von 9—5 Uhr nachmittags.

Zum
Osterfest

empfehle:
Kaffee
Tee
Kakao
Liköre
Weine

A. Kozłowski,
ulica Gdańska 164
Telefon 1398.

Zigarren
Zigaretten
Tabake

A. Kozłowski,
Długa 29, Tel. 1474.

Formulare

für
An-, Um- und Abmeldungen
zur Kranken-Kasse
sind wieder vorrätig.

A. Dittmann G. m. b. H.
Bydgoszcz, Jagiellońska 16.

Achtung! Herren Schuhmacher!

Großer Transport
Ober- u. Sohlenleder
angekommen.

Wo? **Pomorska „Centrala Skór"**
Władysław Włudarczak,
Bydgoszcz,
Długa 45. **Telefon 51.**

Bedeutend erweiterte
Schäfte-Fabrikation.

Bisher noch nicht dagewesene gute und billige Einkaufsquelle.

Box- und Chevreau-Leder von 2000000 Mark p. Fuß.

Bitte besichtigen Sie mein Lager.

Kein Kaufzwang.
Ständige Kunden erhalten
Kredit. 15689

Gegr. 1845 Telefon 82

J. Pietschmann, Bydgoszcz

Fabrik und Kontor:
Grudziądzka (Jakobstraße) 7/11

Direkte Straßenbahn-Verbindung vom Bahnhof nach der Poznańska (Ecke Krótka)

Dachpappenfabrik u. Teerdestillation

empfiehlt ihre seit 75 Jahren bekannten

Ia
Dach- und Klebepappen
Dest. u. centr. Steinkohlenteer
Karbolineum „Ipatol"
Klebemasse 15368
Pappnägel :: Bauwaren

Bedachungsgeschäft. Ausführung sämtlicher Reparaturen, Neudeckungen und Teerungen von Pappdächern, Reparaturen von Ziegel- und Schieferdächern von Fachleuten zu kulanten Bedingungen

---

Akademiker-Tagung.

Anläßlich der Gründung eines Unterstützungsvereins zur Förderung des akademischen Studiums findet

am Sonnabend, den 26. April, 7½ Uhr abends,
im Zivilkasino in Bromberg

eine **Tagung der deutschen Akademiker** im ehem. preuß. Teilgebiet der Republik Polen statt. Der Festsitzung wird um 9½ Uhr ein Kommers folgen mit daran anschließendem Tanz.

Die deutschen Altakademiker und Studenten werden hierdurch geziemend eingeladen, mit ihren erwachsenen Familienangehörigen, insbesondere mit ihren Damen, an dieser Veranstaltung teilzunehmen. 16070

Zwecks Uebersendung von Einladungen wird um Mitteilung der Anschriften an einen der Unterzeichneten gebeten, die gleichzeitig auch Bestellungen auf Hotelzimmer und unentgeltliche Gastquartiere (die letzteren in erster Linie für die jetzt noch studierenden Akademiker) vermitteln. Anmeldungen werden noch bis zum **22. April** entgegengenommen.

Der vorbereitende Ausschuß.

Heidelck, Studienrat, ul. 20 stycznia 20, Nr. 37. **Spitzer,** Rechtsanwalt, ul. Wały Jagiellońskie 10. **Starke,** Chefredakteur, ul. Dworcowa 30, II.

Baumaterialien

J. Lindenstrauß,
Telefon 124. Dworcowa 63. Telefon 139.

Lochowo.

Zu dem am zweiten Feiertag bei mir stattfindenden 7109

Tanzvergnügen

lade ich freundlichst ein.
Der Wirt **Max Bettin.**

Musikalische Vesper
Evgl. Pfarrkirche, Karfreitag, abds. 7½ Uhr.
Eintritt frei. 7117
Kollekte für das Kinderheim, Thornerstraße.

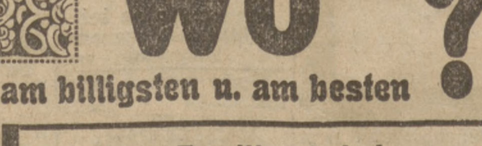
Mittwoch, den 23. April, abends 8 Uhr, im Civilkasino

Vortrag
zum Besten d. „Weichselspende".
Prof. **Adolf Koenig:**
„Der Staat als biologische Lebensgemeinschaft."

Eintrittskarten f. Nichtmitgl. 2200000 Mk., Mitgl. 2000000 Mk., Schüler 800000 Mk. in der Buchhandlung E. Hecht Nachf. 16137



Wo ?



ißt man am billigsten u. am besten

Im Familien-Lokal
A. Twardowski
Długa 12. — Gegr. 1881. — Telefon 130.

Allabends: 16071
Künstler-Konzerte
der Hauskapelle E. Klepacki-Patti, Posen.

Deutsche Bühne,
Bydgoszcz T. z.

Sonntag, d. 20. April
Anfang 7½ Uhr
Auf vielseitig. Wunsch!
Der Schöpfer.
Schauspiel von Hans Müller.

Montag, den 21. April
Anfang 8 Uhr
Zum letzten Male:
Das Jubiläum.
Lustspiel von Arnold und Bach.

Dienstag, den 22. April
Zum letzten Male!
Familie Hannemann.
Schwank von Reimann und Schwartz. 16144

Durch günstigen Einkauf besonders preiswert

Hüte in unerreichter Auswahl, für jeden Geschmack passend, **Umpreßhüte** a. für Herren wie neu, in 8 Tagen

Garnituren wie Reiher, Blumen, Fantasies usw. **Umarbeitungen** schnell u. schick

Niedźwiedzia Bärenstraße **4 Martha Kuhrke** Niedźwiedzia Bärenstraße **4**

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 17. April.

Karfreitag.

Der höchste kirchliche Feiertag der evangelischen Christenheit, kein Tag einer Feier in gewohntem Sinne, sondern ein Tag tiefernsten Gedenkens an den Opfertod des Heilandes, steht am Ende der Karwoche als Tag des tiefsten Dunkels in der Passionszeit. Kein schärferer und schrofferer Gegensatz als der zwischen dem „Hosianna" des Palmsonntags beim festlichen Einzuge Jesu in Jerusalem, und den haßverblendeten Rufen der fanatischen Menge „Kreuzige! Kreuzige!" am Tage von Golgatha. Wer ahnte wohl damals, als jene Tragödie sich abspielte, die weltumfassende und weltumwälzende Bedeutung jenes Vorgangs auf dem Golgatha-Hügel, der den versammelten Massen als nichts weiter galt, denn als die Vollziehung eines Gerichtsurteils, das, nach heutigem Sprachgebrauch ausgedrückt, der Furcht vor der Straße entsprang, der Nachgiebigkeit gegenüber dem fanatisch aufgepeitschten Massenwillen. In Wahrheit aber erwies sich jenes an einem unschuldigen Opfer vollzogene Todesurteil gleichsam als ein Samenkorn von unabsehbar großer Fruchtbarkeit; denn es fiel, um dem Vergleich weiter zu folgen, in den aufnahmefähigen Boden des unerschütterten Glaubens und der felsenfesten Zuversicht einer nur kleinen Zahl von Getreuen, zu ihrem Meister. So eroberte sich unter dem Schatten des Kreuzes von Golgatha das Evangelium des menschgewordenen Gottessohnes die Welt.

Kein Vorgang der heiligen Geschichte hat denn auch die Künste, zumal der Malerei und Musik, zu so vielen Werken höchsten Ranges und Wertes entzündet und begeistert, wie der Beginn und Schluß des Erdendaseins Jesu, seine Geburt im niedrigen Stalle zu Bethlehem und sein Kreuzestod auf dem Hügel von Golgatha. Die Maler vieler Jahrhunderte sind nicht müde geworden, das idyllische Bild des Jesukindleins auf dem Mutterschoße und den Opfertod des Mannes mit tief schürfender Empfindung künstlerisch zu gestalten — tausende von Gemälden großer und minder großer Maler geben davon Kunde. Und auch die Meister der Musik haben in den tausenden von Vertonungen des Messetextes, zumal bei dem „cruci fixus et sepultus est," — „er wurde gekreuzigt und begraben" — ihre ganze Ausdruckskraft daran gesetzt, die Empfindungen tiefsten Seelenschmerzes in Klänge von erschütternder und ergreifender Bannkraft einzufangen.

Aber nach den in tiefes Dunkel getauchten Tönen zum Kreuzestode des Heilandes folgen mit den Worten „et resurrexit" — „und er ist auferstanden" — die jubelnden Klänge über das hehre Himmelswunder der Auferstehung des Herrn. So leuchten auch in die Schatten des Karfreitags schon die ersten Strahlen des Osterfestes hinein, und erwecken dem gläubigen Gemüt das Frohgefühl seliger Hoffnung und Zuversicht auf den Sieg des Lichts über die Finsternis.

Der landwirtschaftliche Kreisverein Bromberg hielt gestern nachmittag im Zivilkasino eine Sitzung ab. Die Versammlung war außerordentlich gut besucht. In einer Ansprache begrüßte der Vorsitzende Herr Falkenthal-Slupowo als Gäste Herrn Senator Dr. Busse und Herrn Sejmabgeordneten Graebe. Herr Schubert-Gronowo hielt dann einen mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag über das Thema: „Welches sind die Ziele der Westpolnischen landwirtschaftlichen Gesellschaft?" Danach wurde von den Verhandlungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern gesprochen und mitgeteilt, daß diese, nachdem sie in Warschau abgebrochen worden waren, nach dem Osterfest in Thorn wieder aufgenommen werden sollen. Auch die geplante Abschaffung der zweiten Feiertage wurde diskutiert und ablehnend beurteilt.

Dann sprach Herr Rittergutsbesitzer von Born-Fallois-Sienno über „Steuerfragen". Mit ausgezeichneter Sachkenntnis erläuterte er Abschnitt für Abschnitt des neuen Einkommensteuergesetzes. Den sonst so spröden Stoff brachte er in anregender Form zu Gehör, so daß die Versammlungsteilnehmer mit lebhaftem Interesse folgten. Dem Vortrag folgte eine längere Aussprache. Zum Schluß wurde eine viergliedrige Kommission gewählt, die mit der Steuerkommission Fühlung nehmen und ihr die Sonderwünsche der deutschen Landwirte demnächst vortragen wird.

Auf eine Liebesgabensammlung, die von Landwirtsfrauen des Bromberger Kreises angeregt wird, wurde empfehlend hingewiesen. Ein gemeinsames Essen hielt die Mitglieder noch bis zum Abend beisammen.

---

§ **Die städtischen Büros und Kassen werden auf Anordnung des Wojewoden wie im Vorjahre am Karfreitag von 12 Uhr mittags ab und am Sonnabend vor dem Feste den ganzen Tag geschlossen sein.**

§ **Ermäßigung der Eisenbahnfahrpreise für Reisegruppen.** Am 15. d. M. erließen der Minister für öffentliche Arbeiten und der Eisenbahnminister eine Verordnung betr. Ermäßigung der Eisenbahnpersonentarife. Die Ermäßigung betrifft gruppenweise reisende Personen, und zwar Gruppen von Fabrik- und landwirtschaftlichen Arbeitern, die zur Arbeit fahren. Die Ermäßigung ist erfolgt auf eine Bitte industrieller und landwirtschaftlicher Organisationen.

§ **Das Mieterschutzgesetz** ist, wie gemeldet, in der letzten Sitzung des Sejm vor den Osterfeiertagen endgültig angenommen worden. Es tritt in Kraft mit Beginn des auf die Veröffentlichung des Gesetzes im „Dziennik Ustaw" folgenden Monats, die wahrscheinlich sehr bald erfolgen wird. Damit würde es also **vom 1. Mai ab** maßgebend sein.

§ **Reifeprüfung.** Am Montag fand in Posen die Reifeprüfung der hiesigen und Posener Abiturienten der deutschen Privatgymnasien statt. Vom hiesigen Gymnasium haben die Oberprimaner **Kunz** und **Kantowski** die Prüfung bestanden.

§ **Erhöhung der Invalidenrente.** Die Empfänger von Renten aus der Kranken- und Altersversicherung erhalten vom 1. Mai ab Renten in Goldfranken, und zwar in der Summe (ohne Centimen), die in Mark (ohne Pfennige) gesetzlich festgesetzt war. Betrug z. B. die gesetzliche Rente 26,50 Mark, so erhält der Rentenempfänger künftig 26 Goldfranken.

§ **Erhöhung der Renten aus der Angestelltenversicherung.** Der Empfänger von Renten aus der Angestelltenversicherung erhält vom 1. 3. d. J. ab monatlich mindestens: a) Invaliden und Alte 28 Goldfranken, b) Witwen 14, c) Halbwaisen 7 und Ganzwaisen 14 Goldfranken.

§ **Versicherungen in Dollars.** Das staatliche Versicherungskontrollamt hat die bisherigen Beschränkungen betreffs der Versicherungen in Dollars und betr. der damit verbundenen Kontrolle über den Geldverkehr aufgehoben. Um jedoch die Interessen der Versicherten gebührend zu wahren, beschloß das genannte Amt, die Kautionen beizubehalten, die zur Erteilung der Genehmigung für den Abschluß von Versicherungsverträgen in Dollars verlangt werden.

§ **Festgenommen wurden gestern zwei Diebe, ein Obdachloser, zwei Betrunkene, eine Sittendirne.**

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

* * *

* **Inowrocław,** 16. April. Im Pferdestalle an der ul. Szeroka Nr. 9 wurde dieser Tage der Arbeiter Władysław Cypniewski in bewußtlosem Zustande mit zertrümmerter Schädeldecke aufgefunden. Es wird angenommen, das S. von einem ausschlagenden Pferde getroffen wurde. Der Bedauernswerte wurde nach dem Kreishospital gebracht, wo er mit dem Tode ringt.

* **Posen (Poznań),** 16. April. Am Dienstag früh um 9.30 Uhr brach in der Brauerei in Kobylepole ein Feuer in den sogenannten Reinigungssälen aus bisher unaufgeklärten Gründen aus. Dort sind etwa 30 Waggons Gerste verbrannt. Die arbeitenden Feuerwehrleute waren durch herabfallende Maschinenteile gefährdet. Die Brauerei und das Maschinenhaus konnten gerettet werden.

Kleine Rundschau.

* **Ein eigenartiger Verein.** In Brüssel hat sich eine „Vereinigung für den Hut auf dem Kopf bei Beerdigungen" gebildet. Es handelt sich hier um mutige Leute, denn es gehört Mut dazu, gewisse Gebräuche — seien sie unsinnig oder grausam — anzugreifen, die uns ein löbliches Gefühl eingibt: die Ehrfurcht vor dem Tode. Aber kann sich diese Ehrfurcht nicht auch äußern, ohne daß man dabei Gefahr läuft, sich im Winter eine Erkältung und im Sommer einen Sonnenstich zu holen? Kurz gesagt, muß man, um die Toten zu ehren, die Lebenden zugrunde gehen lassen? Die Brüsseler Vereinsgründer wenigstens sind anderer Auffassung und gehen mit ihrem Beispiel kräftig voran.

* **Gedächtnisproben.** Ein italienischer Professor erregte kürzlich dadurch Aufsehen, daß er in einer einzigen Sitzung von 20 Stunden die ganze „göttliche Komödie" Dantes aus dem Gedächtnis hersagte; er begann um 6 Uhr abends und war mit der Riesenleistung um 2 Uhr am Nachmittag des folgenden Tages zu Ende. So erstaunlich diese Gedächtnisprobe ist, so steht sie doch nicht einzig da. Ein bekannter Pianist spielte einmal 400 Stücke aus dem Gedächtnis hintereinander, und er wurde noch übertroffen durch die Leistung eines anderen Klavierspielers, der 1500 verschiedene Kompositionen 40 Stunden hintereinander vortrug, ohne eine Note vor sich zu haben. Ein Beamter im Norden Englands sang kürzlich, wie in einem Londoner Blatt erzählt wird, bei der Feier seines 72. Geburtstages auswendig 72 Lieder, für jedes Jahr seines Lebens eins, und wenige Tage später übertraf er sich noch, indem er in 6¾ Stunden 100 Lieder, jedes mit vielen Strophen, aus dem Gedächtnis vortrug.

Handels-Rundschau.

Außerkurssetzung und Einziehung von deutschen Reichsbanknoten. Das Reichsgesetzblatt, Teil II, Nr. 12, vom 1. April 1924 enthält eine Verordnung des Reichskanzlers vom 22. März 1924 über die Außerkurssetzung und die Einziehung der Reichsbanknoten zu 100 Billionen Mark vom 28. Oktober 1923 (1. Ausgabe) und zu 10 Billionen Mark vom 1. November 1923 (1. und 2. Ausgabe). Die aufgerufenen Noten können bis zum 20. April 1924 bei der Reichsbankhauptkasse in Berlin, sowie bei allen Zweiganstalten der Reichsbank gegen andere gesetzliche Zahlungsmittel umgetauscht werden. Mit dem 20. April 1924 verlieren die aufgerufenen Noten ihre Eigenschaft als gesetzliches Zahlungsmittel. Von da ab erfolgt ihre Einlösung nur noch bei der Reichsbankhauptkasse in Berlin, und zwar bis zum 20. April 1925. Mit diesem Zeitpunkt endet jede Einlösungspflicht für die Reichsbank.

Die Lage der polnischen Eisenbahnwaggonindustrie hat sich weiter verschlechtert. Wegen der geringen Auftragsbestände hat sich der größte Teil der Fabriken gezwungen gesehen, ca. 60 Prozent der Arbeiter zu entlassen. Die noch beschäftigten arbeiten schon seit drei Monaten nur noch die halbe Woche. Man hatte einen Umschwung von Aufträgen der polnischen Eisenbahnverwaltung zur Ausbesserung alter Waggons erhofft, jedoch wurde der Auftrag im letzten Augenblick zurückgezogen, angeblich, weil die Eisenbahnverwaltung mit den Danziger Werken in Verbindung getreten sei. „Nowa Reforma" weist darauf hin, daß die polnische Regierung schon früher einmal mit der Danziger Werft verhandelt und einen Vertrag abgeschlossen habe, wonach die Danziger Schiffswerft mit Hilfe polnischen Kapitals in eine Lokomotivwerkstatt umgewandelt werden sollte. Der Preis hätte sich für eine dort hergestellte Lokomotive auf 60 000 Dollar belaufen, während sie in anderen Werkstätten nur 30 000 gekostet hätte. Durch den Alarm der Presse sei diesmal die Annullierung dieses Vertrages herbeigeführt worden. Auch jetzt wieder werden die Interessentenkreise bei ihrem Appell an die Regierung durch einen großen Teil der polnischen Presse unterstützt. Man betont die Pflicht der Eisenbahnverwaltung, die abgeschlossenen Verträge mit den heimischen Werkstätten über Reparaturen von Eisenbahnwagen aufrecht zu erhalten. Die Lage der Waggonfabriken ist noch besonders dadurch prekär geworden, daß die Eisenbahndirektionen die Reparaturrechnungen bis zu einem halben Jahre haben anstehen lassen. Auf Eingaben an das Finanzministerium hat dieses die Auszahlung der schuldigen Beträge versprochen.

Die Erhöhung der Gütertarife und die Brennstoffpreise. Die „Rzeczp." weist darauf hin, daß mit Rücksicht auf die vom 5. April an erneut erhöhten Gütertarife eine neue Erhöhung der Brennmaterialienpreise zu erwarten sei. Bisher habe die Kohle sich ungefähr auf dem Friedenspreise gehalten. Ebenso das Holz, das mit 43 Millionen für die Tonne bezahlt wurde. Da aber bekanntlich die Eisenbahntransportkosten 50 Prozent der Holz- und Kohlenpreise ausmachen, so wirkt sich auch eine kleine Tariferhöhung gleich recht empfindlich auf die Brennstoffpreise aus.

Auf dem polnisch-oberschlesischen Kohlenmarkt ist im Zusammenhang mit der 15prozentigen Preisermäßigung eine Belebung eingetreten, mit der man aber wohl kaum für längere Zeit zu rechnen haben wird, da die Lager der Verbraucher bald wieder gefüllt sein dürften. Vorher hatte man sich allgemein von größeren Käufen zurückgehalten, um erst die Preisermäßigung abzuwarten. Infolge der starken Konkurrenz kommt der Kohlenhandel in immer größere Schwierigkeiten, um so mehr, als die Großabnehmer ihre Bestellungen direkt bei den Gruben machen. Trotz der bereits vorgenommenen Einschränkungen der Förderung übersteigt die Produktion noch immer die Nachfrage. Von den oberschlesischen Gruben werden bereits mancherlei Zahlungserleichterungen gewährt. So erhält der Abnehmer zunächst zinslosen Kredit bis auf zehn Tage, gerechnet vom Versandtage ab, sodann dreimonatigen Wechselkredit bei einer Verzinsung entsprechend dem Diskontsatz der Polnischen Landesdarlehnskasse zuzüglich 1½ Prozent Bankprovision monatlich. Wechsel werden allerdings nur auf Złoty lautend angenommen. Die Kohlenpreise betragen, laut „Przemysl i Handel", einschließlich der Umsatzsteuer und 15prozentigen Kohlensteuer **je Tonne franko Grube (in Klammern sind die Preise für den direkten Verkauf an Verbraucher angegeben):** Grobkohle Würfel I und II, Nußkohle Ia und Ib 27,9 (29,6 Złoty, Nuß II 24,65 (26,15), Erbsenkohle 23,30 (24,70), Erbsenkohle I 18,60 (19,75), Grießkohle 23,30—24,50 (24,70—26), feine Grießkohle 12,20 (13) Złoty.

Auf dem polnischen Häutemarkt hält die Belebung trotz des hohen Preisniveaus bei fester Tendenz an, hauptsächlich wohl infolge der inzwischen erteilten staatlichen Aufträge. Die Bemühungen, die Preise herabzusetzen, sind infolge großer Einkäufe der Radomer Händler erfolglos geblieben. Die Gerbereien sind vollauf beschäftigt. Nur die Schuhwarenindustrie leidet weiterhin unter Beschäftigungslosigkeit, doch erwartet man mit dem Fortschreiten der Frühjahrssaison eine Besserung. Für schwere Rinderhäute wurden an der Monatswende 4,20 Dollar, für leichte 4,40 Dollar je Pfund, für Kalbshäute 3,8 Millionen Mkp. je Kilogramm, für Roßhäute 32 Millionen Mkp. je Stück notiert. Ein weiteres Anziehen der Preise dürfte nicht zu erwarten sein. — Auf dem Krakauer Häutemarkt war die Nachfrage nach Rohmaterial bei ganz geringem Angebot äußerst stark. Gezahlt wurden für Rinderhäute 2,4—2,5 Millionen Mkp. je Kilogramm Frischgewicht, Kalbshäute 12 Millionen Mkp. je Stück, Ziegenhäute 1,5—1,1 Dollar je Stück.

Geldmarkt.

Valorisationsfrank für den 18. April: 1 800 000 Mp.

Die polnische Mark am 16. April. Danzig, telegr. Auszahlung Warschau 0,6172—0,6203; Berlin, Auszahlung Warschau 4,61—4,80; Wien 75—81; Prag 3,00—3,80, Auszahlung Warschau 3,37½—4,17½; Zürich, Auszahlung Warschau 0,60—0,70; London, Auszahlung Warschau 40 000 000.

Warschauer Börse vom 16. April. Schecks und Umsätze: Belgien 502 000—498 750, Holland 3 475 000—3 450 000, London 40 700 000—40 425 000, Neuyork 9 350 000—9 250 000, Paris 583 500 bis 578 500, Prag 277 700—269 950, Schweiz 1 647 500—1 632 000, Wien 132,10—131, Italien 417 800—415 000, Goldfrank 1 800 000. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollar der Vereinigten Staaten 9 325 000—9 300 000, franz. Franken 579 000—583 500.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 16. April. In Danziger Gulden wurden notiert für: Verkehrsfreier Scheck: Warschau (1 000 000) 0,616 Geld, 0,619 Brief. Banknoten: 1 000 000 polnische Mark 0,618 Geld, 0,622 Brief, 1 amerikanischer Dollar 5,7174 Geld, 5,7466 Brief. Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,00 Geld, 25,00 Brief, Berlin 100 Billionen Reichsmark 130,423 Geld, 131,077 Brief, Neuyork 1 Dollar 5,7417 Geld, 5,7708 Brief, Holland 100 Gulden 213,32 Geld, 214,43 Brief, Zürich 100 Franken 101,10 Geld, 101,60 Brief, Warschau 1 Million Pmk. 0,6172 Geld, 0,6203 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtlose Auszahlungen in Mark	In Billionen 16. April		In Billionen 15. April	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam . . 100 Fl.	155.91	156.69	156.11	156.89
Buenos-Aires . 1 Pes.	1.375	1.385	1.375	1.385
Brüssel-Antw. 100 Frc.	22.54	22.66	22.34	22.46
Christiania . . 100 Kr.	57.61	57.89	57.85	58.15
Kopenhagen . . 1 0 Kr.	69.73	70.17	69.53	69.87
Stockholm . . . 100 Kr.	110.72	111.28	110.72	111.28
Helsingfors 100 finn M.	10.47	10.53	10.52	10.58
Italien . . . . 100 Lira	18.65	18.75	18.75	18.85
London . . 1 Pfd. Strl.	18.205	18.295	18.255	18.345
Neuyork . . . . 1 Doll.	4.19	4.21	4.19	4.21
Paris . . . . . 100 Frc.	26.13	26.27	25.94	26.06
Schweiz . . . . 100 Frc.	73.91	74.29	73.82	74.18
Spanien . . . 100 Pes.	56.86	57.14	56.56	56.84
Lissabon . . 100 Escudo	12.96	13.04	12.96	13.04
Japan . . . . . . 1 Yen	1.755	1.785	1.755	1.765
Rio de Janeiro 1 Milr.	0.475	0.485	0.475	0.485
Wien . . . . 100 000 Kr.	6.08	6.12	6.08	6.12
Prag . . . . . . 100 Kr.	12.46	12.54	12.46	12.54
Jugoslavien 100 Dinar	5.48	5.52	5.63	5.67
Budapest . . 100 000 Kr.	6.08	6.12	6.08	6.12
Sofia . . . . . 100 Leva	3.19	3.21	3.29	3.31
Danzig . . . 100 Gulden	73.01	73.39	73.01	73.39

Züricher Börse vom 16. April. (Amtlich.) Neuyork 5,68¼, London 24,71, Paris 35,36, Wien 80,25, Prag 16,82½, Italien 25,27½, Belgien 30,30, Holland 210,27, Berlin 1,30.

Die Landesdarlehnskasse zahlte heute für 1 Goldmark 2 222 000, 1 Silbermark 920 000, 1 Dollar, große Scheine 9 240 000, kleine 9 147 000, Sterling 39 925 000, franz. Franken 570 000, Schweizer Franken 1 615 000, Złoty, Serie II 1 400 000.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 16. April. (Notierungen in 1000 Prozent.) Bankaktien: Bank Dysk., Bydgoszcz-Gdańsk, 1.—4. Em. 250. Bank Przemysłowców 1.—2. Em. 775. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—11. Em. 1850—1800. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—9. Em. 800. Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. 300. Bank Młynarzy 1.—2. Em. 50. — Industrieaktien: H. Cegielski 1.—9. Em. 192—192,5. Goplana 1.—3. Em. 425. Hurt. Związkowa 1.—5. Em. (ohne Kupon) 28—30. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 1200—1250. Iskra 1.—4. Em. (exkl. Kupon) 400. Lubań, Fabryka przetw. ziemn. 1.—4. Em. 19 500—19 000. Młyn Ziemiański 1. bis 2. Em. 335. Płótno 1.—3. Em. 170—165. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 460. „Unja" (früher Ventzki) 1. u. 3. Em. 2200. Wytwornia Chemiczna 1.—6. Em. 90. Wojciechowo Tow. Akc. 1. bis 3. Em. (ohne Bezugsrecht) 140—150. Tendenz: unverändert.

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer in der Zeit v. 14. April bis 16. April. (Großhandelspreise für 100 Kilogr.) Weizen 34 000 000—37 000 000 M., Roggen 18 000 000 - 20 000 000 Mark, Futtergerste 19 000 000 bis —,— Mark, Braugerste 22 000 000—24 000 0000 Mark, Felderbsen —,— bis —,— M., Viktoriaerbsen —,— bis —,— M., Hafer 19 000 000 bis 20 500 000 M., Fabrikkartoffeln —,— M., Heu, lose —,— Mark, do. gepr. —,— M., Weizenmehl 70% (inkl. Sack) 62 000 000 bis 65 000 000 M., Roggenmehl 70% (inkl. Sack) 31 000 000—36 000 000 Mark, Weizenkleie 14 000 000 Mark, Roggenkleie 13 000 000 M.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 16. April. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilogr. = Doppelzentner bei sofortiger Waggon-Lieferung.)

Weizen 33 000 000—37 000 000 M., Roggen 19 000 000—21 000 000 Mark, Gerste 20 000 000 M., Braugerste 23 000 000—25 000 000 Mark, Hafer 19 500 000—21 000 000 M., Roggenmehl 31 000 000—36 000 000 Mark, Weizenmehl 62 000 000—64 000 000 M. (inkl. Säcke), Roggenkleie 13 500 000 M., Weizenkleie 14 000 000 Mark, Peluschken 15 000 000—17 000 000 Mark, Felderbsen 20 000 000—26 000 000 Mark, Viktoria-Erbsen 50 000 000—60 000 000 Mark, roter Klee 120 000 000 bis 230 000 000 M., weißer Klee 220 000 000 bis 300 000 000 Mark, Eßkartoffeln 5 400 000—6 000 000 M., Fabrikkartoffeln 4 500 000 bis 4 800 000 M.

Marktlage unverändert. — Tendenz: ruhig.

Danziger Getreidenotierung vom 16. April. (Amtliche Großhandelspreise waggonfrei Danzig.) Ohne Notiz.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 16. April. (Ohne Gewähr). Es wurden gezahlt für 100 Kilogramm Lebendgewicht:

Rinder: 1. Sorte 166 000 000—168 000 000 M., 2. Sorte 136 000 000 bis 140 000 000 Mark, 3. Sorte 90 000 000—100 000 000 M. — **Kälber:** 1. Sorte 146 000 000—150 000 000 M., 2. Sorte 129 000 000—130 000 000 Mark, 3. Sorte 100 000 000—106 000 000 Mark. — **Schweine:** 1. Sorte 190 000 000—192 000 000 M., 2. Sorte 178 000 000—180 000 000 Mark, 3. Sorte 160 000 000—162 000 000 M. — **Schafe:** 1. Sorte 110 000 000 Mark, 2. Sorte 96 000 000 M.

Der Auftrieb betrug: 30 Ochsen, 87 Bullen, 140 Kühe, 631 Kälber, 1061 Schweine, 119 Ziegen. — Tendenz: belebt.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 16. April in Krakau 0,94 (0,96), Zawichost 2,14 (2,24), Warschau 2,55 (2,63), Plock 2,97 (3,11), Thorn 4,28 (4,44), Fordon 4,18 (4,30), Culm 4,12 (4,26), Graudenz 4,32 (4,46), Kurzebrak 4,83 (4,98), Montau 4,83 (5,03), Piekel 5,09 (5,28), Dirschau 4,68 (4,86), Einlage 2,62 (2,70), Schiewenhorst 2,60 (2,68) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki, Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.
Hierzu: „Der Hausfreund" Nr. 32.

Bekanntmachung.

Dem geehrten Publikum von **Więcbork** und Umgegend zur gefl. Kenntnisnahme, daß wir **am 7. April d. J.** das **Kaufhaus Gebr. Ehrlich** in Więcbork übernommen haben.

Gleichzeitig teilen wir mit, daß wir sämtliche Abteilungen bedeutend vergrößert haben und machen darauf aufmerksam, daß wir in diesen Tagen einen

7136

Eröffnungs-Verkauf

veranstalten. — Durch gemeinsamen Einkauf unserer 6 Geschäfte sind wir in der Lage, sämtl. Waren zu konkurrenzlosen Preisen abzugeben.

Wir bitten daher, das Vertrauen zu unseren Vorgängern auf uns zu übertragen und zeichnen

Hochachtungsvoll

Modehaus W. Witosławski i Bracia, Więcbork.

Spezial-Geschäft
für Damenhüte und Zutaten

Soeben erhalten zur Frühjahrs-Saison einen großen Posten der neuesten modernsten Formen in

Lisere :: Picot :: Tagal
Pedal :: Leder

wie auch verschiedene **konfektionierte Hüte.**

Stets eintreffende Neuheiten in Modellen.

Große Auswahl in

Blumen, Fantasie-Neuheiten, Kronreiher Paradies, Strohborte, Strohstoffe Brokate, Crêpe de Chine, Crêpe Gorgett Musselin, verschied. mod. Bänder, Spatri Linon, Gazen und alle anderen Zutaten.

Obengenannte Artikel empfiehlt in großer Auswahl zu günstigen Preisen und Bedingungen

Fa. J. Lichtenhauf, Bydgoszcz
ulica Długa 5.

16104

Amateur-Arbeiten

Vergrößerungen
Entwickeln von Abzügen
Negativ u. Positiv, Retuschen
zu mäßigen Preisen 15991

Foto-Atelier Rubens
Inh. Josef Tschernatsch
Gdańska 153 Telefon 142.

Carl Domke
Wagenfabrik
Grudziądz
Luxus-Wagen
Geschäftswagen

16103

Danziger

Serum
Bazillen-Extrakt

ständig am Lager

Kreislandbund Chełmno.

Telefon 171. 16109

Großes guteingeführt. Unternehmen d. Nahrungs- u. Genußmitt.-Industrie

sucht behufs Erweiterung gewinnbringender neuer Fabrikationszweige

Beteiligung von Kapitalisten.

Angebote unter N. 16134 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Gelbe Eckendorfer

Futterrübensamen

Original

Substantia-Futterrübensamen

hat abzugeben 16132

Posener Saatbaugesellschaft
Poznań, Wjazdowa 3.

---

107. Zuchtvieh-Auktion

der

Danziger Herdbuchgesellschaft E. V.

am Donnerstag, den 24. April 1924,
vormittags 9 Uhr,
in Danzig-Langfuhr, Husarenkaserne 1.

Auftrieb:

ca. 140 sprungfähige Bullen
„ 60 hochtragende Kühe
„ 80 hochtragende Färsen
sowie 50 Eber und Sauen

der großen weißen Edelschwein- und veredelten Landschweinrasse **von Mitgliedern der Danziger Schweinezuchtgesellschaft.**

Die Ausfuhr nach Polen ist unbeschränkt. Zoll-, Grenz- und Paßschwierigkeiten bestehen nicht. Die Tiere werden nur gegen sofortige Barzahlung verkauft. **Kataloge** mit allen näheren Angaben über Abstammung und Leistungen der Tiere versendet kostenlos die Geschäftsstelle, **Danzig, Sandgrube 21.** 15589

Saatgerste
Sommer-Roggen
und 16112
Seradella

bietet an
Landw. Ein- u. Verk.-Verein Bydgoszcz
Telefon 100.

Bocianowo 4

Dort ist die
günstigste
Einkaufsquelle
von allerlei 1996

Polsterwaren
Auflege-Matratz.
Chaiselongues
Klubgarnituren
Sofas u. Stühlen.

Täglich von 9 bis 6 Uhr

Schafwolle

schmutzig und gewaschen

kaufen wir jedes Quantum
und zahlen die höchsten Preise
in wertbeständiger Valuta.

„RUNO" Tow. Akc.

im Gebäude der Wielkopolska Izba Rolnicza

Poznań, ul. Mickiewicza 33
Telefon Nr.: 2207 — 2243 — 5384 — 5385.

Bydgoszcz, „Hotel Viktoria"
Telefon 327.

15953

Okole.

H. Matern
Dentist 15482

Sprechstunden 9—12½, 3—6 Uhr.
Grunwaldzka 104
im Hause Kaisers Kaffeegeschäft.

Senfkörner

in größeren und kleineren Mengen kauft und bittet bemusterte Offerten nebst Preisangabe

Anton Piliński, Bydgoszcz
Mostrichfabrik. Tel. 407. 16129

Zucker

in jeder Menge zu Konkurrenzpreisen gibt ab

Polrux

Poznańska 1. 7141

Runkelsamen

nur gelbe und rote Eckendörfer,
Gemüsesamen, Blumensamen
nur 1.-klassige Qualität!

Jul. Roß, Gärtnereibesitzer,
Sw. Trójcy 15. 15231